

General-Anzeiger

Juli 1925

Ant. Gumb. 124
mobileres Zimmer
Kgl. E. 4585 09
Einfach möbl.
Zimmer
Kgl. E. 4585 09
Ant. Gumb. 124
mobileres Zimmer
Kgl. E. 4585 09
Einfach möbl.
Zimmer
Kgl. E. 4585 09
Ant. Gumb. 124
mobileres Zimmer
Kgl. E. 4585 09
Einfach möbl.
Zimmer
Kgl. E. 4585 09

Elberfeld
Hauptredaktion und Schriftleitung: Elberfeld, Marktstr. 54
Telefon: 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptredaktion und Schriftleitung: Barmen, Neumarkt 57
Telefon: 714 und 4097

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen 10 Pfennig. Kleinanzeigen für 1 mm (25 mm breit) 10 Pfennig.
Anzeigen werden nur gegen Vorzahlung angenommen. Bei Einnahme durch den Verlag oder durch den Druckereibetrieb wird keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Bei Einnahme durch den Verlag oder durch den Druckereibetrieb wird keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Bei Einnahme durch den Verlag oder durch den Druckereibetrieb wird keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

172 - 89. Jahrgang.

Freitag, den 24. Juli 1925

Einzelpreis 15 Pfennig.

Der Reichstag billigt die Vaktropolitik der Regierung.

Eine Rede des Reichskanzlers. - Die Abstimmung ergibt 235 für, 158 Stimmen gegen die Regierung, bei 13 Enthaltungen.

Berlin, 24. Juli. (Eig. Draht.) Die Reichstags-Sitzung fand heute ihre Fortsetzung. Der Reichskanzler sprach über die Vaktropolitik der Regierung. Er erklärte, dass die Regierung die Vaktropolitik der Regierung billigt. Er erklärte, dass die Regierung die Vaktropolitik der Regierung billigt. Er erklärte, dass die Regierung die Vaktropolitik der Regierung billigt.

Die Stellungnahme der Demokraten.

In der Fortsetzung der außenpolitischen Aussprache stellt Abg. Haas (Dem.) fest, dass unter dem Druck der Verhältnisse sich eine breite Einheitsfront zusammengeformt habe, die von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschen Nationalen reicht. Die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen sei die Grundlage der Gesundung des europäischen Lebens überhaupt. Die Deutschen Nationalen hätten die Meinung vertreten, mit Frankreich sei eine Verständigung überhaupt nicht möglich. Wir wenden uns an das neue Frankreich und sprechen die Hoffnung aus, dass die deutsch-französischen Beziehungen wieder von einem modernen, wahrhaften Geist ausgefüllt werden. In dieser Hoffnung bekräftigt uns ein Aufruf, der 102 der besten französischen Redatoren trägt, und in dem die Befestigung des Artikels 231 des Versailler Vertrages verlangt wird, der nach der Meinung der Unterzeichner zu Unrecht Deutschland die alleinige Schuld am Kriege zuschreibt. Die Rechte in diesem Hause sollte beachten, dass zu den Unterzeichnern des Aufrufes deutsche Männer gehören, denen rechtliche deutsche Studenten das Recht in Deutschland unmöglich gemacht haben. (Hört! Hört! links!) In diesem Zusammenhang richten wir an die Regierung und besonders an ihre deutschen nationalen Mitglieder die Frage, warum in ihrem Memorandum die Frage der Kriegsschuldfrage in keiner Weise erwähnt ist. Wir machen der Regierung daraus keinen Vorwurf. Wir meinen, diese Frage müsse auf anderem Wege gelöst werden. Die Deutschen Nationalen haben aber doch immer behauptet, jede Regierung, die sich nicht offen gegen die Kriegsschuldfrage verhält, begehe Landesverrat. Haben Sie jetzt endlich ein, welches großes Unrecht Sie in dieser Frage den früheren Regierungen zugefügt haben? (Lebhafte Zustimmung links.) Bei der Beurteilung des Sicherheitspakt erscheint zunächst die Idee unsinnig, dass das waffenstarrende Frankreich eine Gefahr von dem völlig entwaffneten Deutschland befürchte, aber die Tatsache besteht, dass die Weltgeschichte es noch nicht möglich gemacht hat, ein großes, arbeitssames und tüchtiges Volk auf Jahrhunderte hinaus zu unterdrücken und in Elend zu halten. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir

tragen für das deutsche Memorandum keinerlei Verantwortung und lehnen jede Verantwortung dafür ab. Wir wissen nicht, ob die Form der Einleitung nötig war. Das deutsche Memorandum spricht den Verzicht auf Elend, Leiden und Schmerz aus. Dieses ist tief schmerzhaft für uns. Auch wir wollen nicht, dass Elend, Leiden und Schmerz zwischen Deutschland und Frankreich wird. Wir haben aber das Recht zu sagen, dass Elend in seiner Bevölkerung und Kultur deutsch ist. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir hätten erwarten müssen, dass endlich einer von den Deutschen Nationalen und von der Deutschen Volkspartei aufgefunden wäre und bekundet hätte: Wir haben den Männern der früheren Regierungen bitteres Unrecht mit unseren maßlosen Angriffen getan. Ein solches Bekenntnis hätten wir verlangen können für die, die man jahrelang in ihrer Ehre verletzt, denen man die vaterländische Gesinnung abgesprochen hat, weil sie die Politik gemacht haben, die jetzt unsere Schmach ausbreiten müssen. Wir werden auch als Oppositionspartei nicht die Position des Außenministers im Ausland schwächen. Die innere Herrlichkeit der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich kann nicht eintreten, solange ein französischer Soldat auf deutschem Boden steht. (Beifall.) Wir sind grundsätzlich für den Eintritt in den Völkerbund, aber er muss zu einem wahren Völkerbund gemacht werden und darf nicht eine Organisation der Westmächte gegen den Osten sein.

Abg. Dittl (Nichtl. Soz.)

äußert sich über die Frage des Völkerbundes. Der Eintritt Deutschlands in diese Institution sei jetzt näher gerückt als vor einem halben Jahr. In der jetzigen Lage Deutschlands bestehe die Frage des Durchsetzens durch Deutschland überhaupt nicht. Sie entsteht für uns erst dann, wenn wir dem Völkerbund beitreten. Man spreche immer davon, dass ein Sicherheitspakt gegen den Vertrag von Rapallo verstoße. Es komme darauf an, wie Russland den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund aufnehmen würde, denn man müsse befürchten, dass dieser Schritt katastrophale Wirkungen werde. Dreißigste Rede könne man so zusammenfassen: Die Politik

die gemacht wird, ist gut, es ist aber ein Stand, das sie nicht von uns gemacht wird. (Sehr wahr rechts.) Wir sehen ein langames Vorrücken der Regierung auf den Völkerbund. Wir vermessen aber, dass die Regierung und sagt, wir wollen in den Völkerbund. Auch der unwürdige Ausschuss rückt sich nicht zu einer Stellungnahme in dieser Frage auf. Die Regierung möge sich hüten, einen Schritt in dieser Hinsicht zu unternehmen, ohne dass es klar entschieden ist, ob der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dem deutschen Volk nützt oder nicht. (Lebhafte Zustimmung links.)

Zustimmung der Bayerischen Volkspartei.

Abg. Reich (Bayr. Sp.):

Der deutsche Reichstag stimmt seine Partei grundsätzlich zu. Bei den weiteren Erörterungen über den Sicherheitspakt müsse unbedingt geachtet werden: Gleichberechtigung Deutschlands und völlige Gerechtigkeit. (Beifall.) Der Sicherheitspakt müsse die Verantwortung für die Entengerechtigkeit übernehmen. Auch Deutschland müsse geschützt werden gegen Dinge, die seine Grenzen und seine Bevölkerung bedrohen können. Die Klärung der Ruhr sei nicht zu begründen als ein Akt des Entengerechts, sondern als die einfache Wiederherstellung der Gerechtigkeit. Ohne die Klärung der Ruhr könne nicht der Fuß nach Genf gesetzt werden. Frankreichs Furcht vor Deutschland sei nicht zu verstehen. Was zur allgemeinen Abklärung müsse eine Regelung geschaffen werden, der deutschen Lage in dieser Hinsicht gerecht zu werden. Wenn der Friedenswille beim Gegner vorhanden sei, dann werde es leicht sein, einen wahren Frieden zu schaffen. (Beifall.)

Rechtsopposition.

Abg. Graf Helldorf (Nichtl.):

wendet sich gegen die Deutschen Nationalen, die denen bereits eine wahre Seelenruhe hinsichtlich der Außenpolitik eingegeben sei. Ueber das Februar-Memorandum, gegen das die Deutschen Nationalen sich wandten, sei man schon lange hinausgegangen. Seine Partei habe beantragt, zu untersuchen, inwieweit die Dames-Gesetze verfassungswidrig seien. Wie die Dames-Gesetze, so laufe auch der Sicherheitspakt darauf hinaus, Deutschland unter die Herrschaft und Kontrolle der kapitalistischen Westmächte einzuführen. Diese Ziele würden den Deutschen Nationalen erleichtert durch die oberflächliche Diplomatie des Außenministers, die auch das Memorandum vom Februar kenne. Die Tatsache des Uebersehens der Londoner Verträge ließe sich nicht leugnen. Das französische Entgegenkommen in der Klärungsfrage sei nur von der Absicht diktiert, den Sicherheitspakt Deutschland schmackhaft zu machen und den Außenminister Stresemann im Amt zu erhalten. Der Redner wendet sich am Schluss gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Der Kanzler spricht.

Reichskanzler Luther:

Wir ist bis zu diesem Augenblick unbekannt, wie sich der Abschluss dieser außenpolitischen Debatte gestalten wird. Es steht aber jetzt fest, dass eine große Mehrheit des Reichstages im Endergebnis der sachlichen Stellungnahme sich im Einklang mit der Note der Reichsregierung an die französische Regierung befindet. Mit dieser Stellungnahme zeigt der Reichstag, dass die größte Mehrheit des deutschen Volkes in dieser Frage hinter mich steht.

Für die Außenpolitik gibt die weitgehende Zustimmung der einstimmig unter der Gesamtregierung eingenommenen Haltung der Regierung ein besonderes Gegengewicht. Bei den kommenden Verhandlungen muss sich die Politik der Sachlage anpassen und kann nicht vorher erläutert werden. Das Ziel wird immer sein, eine dauernde Grundlage für den europäischen Frieden zu schaffen.

Deutschland kann einen Sicherheitspakt nur auf der Grundlage der völligen Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit abschließen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Auch die neuen Reichsgesetze, die das Grundgesetz des Völkerbundes darstellen, wie das Selbstbestimmungsrecht der Völker, dürfen nicht etwa durch neue Abmachungen geschnitten werden. (Lebhafte Zustimmung links.) Auch hinsichtlich der Völkerbundsfrage möchte ich noch einmal ausdrücken, dass die Darlegungen, die die deutsche Regierung schon im September-Memorandum über den Völkerbundsbeitritt gemacht hat und auf die sie heute wiederum hinweist, gerade von dem Verlangen getrieben sind, eine wirksame

Die vergesslichen Zeugen für die Klärung der „Sanktions“-Städte.

GA Paris, 24. Juli. (Eig. Draht.)

„Echo de Paris“ veröffentlicht ziemlich abendliche Klagen über die Klärung der Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Der Quai d'Orsay habe sich kürzlich in der Lage befunden, dass es ihm unmöglich gewesen sei, nach den Aktenakten im Archiv festzustellen, wie weit die Verpflichtungen gegangen seien, die Herriot im August 1924 gelegentlich der Londoner Konferenz gegenüber der Reichsregierung eingegangen sei. Es handle sich darum zu wissen, ob die drei Städte zusammen mit dem Ruhrgebiet bis zum 16. August oder zusammen mit der Kölner Zone (1) zu einem noch unbestimmten Datum geräumt werden müssten. Der Quai d'Orsay habe also Herriot persönlich befragt. Herriot erklärte jedoch, sich an nichts zu erinnern. Sein politischer Direktor, der belgische Reichsminister in Paris, Peretti della Rocca, und andere hohe Beamte des auswärtigen Amtes hätten ebenfalls keinerlei nähere Nachrichten geben können. Man habe sich dann an Belgien gewandt mit einem negativen Ergebnis. Deshalb sei schließlich der Quai d'Orsay gezwungen gewesen, sich an Deutschland als Zeugen zu wenden. Der französische Botschafter in Berlin habe Herrn Stresemann gefragt. Stresemann habe einen Brief vorgelegt, der von dem Botschaftsrat Schubert in Paris an Peretti della Rocca gerichtet gewesen sei, in dem von dem Versprechen Herriotics Kenntnis genommen wird, sowie eine weitere Brief Peretti della Roccas, der als Antwort auf den Brief von Schubert aufzufassen sei.

Aus diesen beiden Schriftstücken geht hervor, dass Herriot in zwei Besprechungen mit den deutschen Ministern sich formell verpflichtet habe, die drei Städte gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet zu räumen.

Das „Echo de Paris“ fragt zum Schluss, ob ein derartiger Zustand darauf zurückzuführen sei, dass die Aktenstücke verlegt seien, oder aber darauf, dass Herriot seine auswärtige Politik mit der größten Unordnung und Leichtfertigkeit geführt habe.

Wir aber müssen fragen, wann denn nun nach dieser Komödie der Irrungen und Wirrungen die Nachricht von der Klärung der „Sanktionsstädte“ kommt!

Belgische Ruhrklärung durchgeführt. TU. Brüssel, 24. Juli. (Draht.) An amtlicher Stelle wird mitgeteilt, dass die belgischen Truppen das Ruhrgebiet jetzt völlig geräumt haben. Der letzte belgische Soldat der Ruhrbesetzung hat gestern die Rheinbrücke überschritten.

Die Flaggensache auf dem Rhein.

Frankreich will den Rhein für „staatenlos“ erklären.

TU. Berlin, 24. Juli. (Draht.) Wie die „Tagl. Rundschau“ von diplomatischer Seite erfährt, beabsichtigt Frankreich, auf der Herbsttagung der Rheinischen Schiffahrtskonferenz auch die Flaggensache auf dem Rhein anzuführen. Es soll nach dieser Absicht der Rhein wie die Hochsee als Staatenlos behandelt werden, so dass jedes auf dem Rhein verkehrende Schiff das Recht der Extraterritorialität wie die Seeschiffe besitzen soll. Es braucht nicht gesagt zu werden, dass Deutschland niemals seine Zustimmung dazu geben wird.

tel

tuosen

..... Fl. 95.5
..... Fl. 1.40
..... Fl. 1.60
..... Fl. 1.70
..... Fl. 1.90
..... Fl. 1.35
..... Fl. 1.50
..... Fl. 1.50
..... Fl. 2.20
..... Fl. 1.75
..... Fl. 2.75
..... Fl. 2.95
..... Fl. 1.70
..... Fl. 1.80
..... Fl. 2.25
..... Fl. 2.10
..... Fl. 3.20, 2.70
..... Fl. 2.20, 1.25

Liter 48.5
Liter 95.5
Liter 1.80
..... Pfd. 90.5
..... Pfd. 75.5
Pfd. 1.20, 80.5
..... Pfd. 95.5
..... Fl. 1.80

fd-Dose 58.5
fd-Dose 1.35
1 Tafel 68.5
..... 75, 65, 58.5

feld

Gleichberechtigung im Völkerbund
für Deutschland zu erzielen. Eine Gleichberechtigung kommt noch nicht in der lediglich formalen gleichmäßigen Geltung der Paragraphen zum Ausdruck. (Sehr wahr.) So gesehen, kann formales Recht wahrhaftig Unrecht sein. (Beifall rechts.) Wirkliche Gleichberechtigung beruht vielmehr in der Anerkennung, daß die tatsächlich gegebenen Verhältnisse berücksichtigt werden müssen, um eine wirkliche Gleichberechtigung herzustellen. (Beifall.) Diese sind aber im Anwendungsbereich des Paragraphen 16 der Völkerbundscharta für Deutschland so abweichend von den für andere Länder geltenden Verhältnissen, daß Deutschland auf seine Anerkennung dieses Umstandes zu entsprechender Regelung der Verhältnisse ein, wie mir scheint, weitestgehendes Recht hat. Besonders die Abrüstungsfrage wird hier akut. Es ist ein vollkommen unhaltbarer Zustand, daß während der gleichzeitigen Durchführung der Entwaffnung bis zu einem Grade, der Deutschland im wahrsten Sinne des Wortes wehrlos macht (sehr wahr), andere Länder in ihrer Rüstung fortfahren und daß die im Vertrag von Versailles proklamierte allgemeine Abrüstung zu einem toten Buchstaben wird. (Sehr wahr.)

Gegenüber dieser Lage muß Deutschland dafür sorgen, daß es wenigstens sein Recht wahr, daß sein Gebiet nicht ausmarschland und Ozeaninsel für diejenigen militärischen Auseinandersetzungen werden kann, die aus dem allgemeinen Abrüstungswettbewerb trotz der gerade in Folge des Völkerbundsversprechens entstehen.

(Sehr gut.) Kein Zweifel ist darüber aufgetaucht, daß die endgültige Regelung der jetzt in Erörterung befindlichen allgemeinen Fragen erst möglich ist, wenn alle mit der Entwaffnungsfrage zusammenhängenden Fragen und auch die Räumung der nördlichen Rheinlandzone befriedigend geregelt werden. Auch das sogenannte Untersuchungs-Protokoll entspricht nicht dem Geist der jetzt erstrebten neuen Abmachungen. Für ganz selbstverständlich halte ich, daß die jetzt in Gang befindliche Räumung des Ruhrgebietes nicht etwa nur eine Truppenverlegung darstellt. (Sehr richtig!) Zu der von mehreren Rednern geäußerten Sorge kann ich mitteilen, daß bisher keine Tatsache für die Berechtigung dieser Befürchtungen vorliegt. Gegenüber mehreren Bemerkungen aus dem Saal habe ich fest, daß nach Auffassung der Reichsregierung hinsichtlich der Rückführung des Sicherheitspactes so verfahren werden muß, daß die Rückwirkungen gesichert sind. Wir können keinen Augenblick vergessen, daß bei aller Aussicht in die große Entwicklungsmöglichkeit der europäischen Politik und als Verbundtheit des deutschen Schicksals mit dieser Gesamtentwicklung es für die deutsche Regierung eine der größten Pflichten ist, nach allen Kräften unseren Vorgesetzten, die für das ganze deutsche Volk die schweren Lasten der Befriedung getragen haben, zu helfen. (Beifall rechts.)

Auch ich benutze die Gelegenheit der großen politischen Aussprache, um dem deutschen Volk an Rhein und Ruhr und ganz die Größe des deutschen Vaterlandes zu übermitteln. (Beifall rechts.) und mit besonderer Teilnahme bereit zu sein, deren endgültige Befriedung noch nicht abgeschlossen ist. (Beifall rechts.) Diesem Teile unseres deutschen Volkes wird am besten gedient werden, wenn die Vorstellung von der Notwendigkeit eines wirklichen Friedens in Europa sich auch außerhalb Deutschlands immer mehr ausbreitet. Die deutsche Regierung wird zur Herbeiführung des endgültigen Friedenszustandes alles tun, was in ihren Kräften steht. (Beifall rechts.)

Die Kommunisten.

Abg. Rosenberg (R. P. D.):
Nach dieser Rede des Reichskanzlers muß man erneut die Frage stellen, wie es mit der Einheit der Regierung steht. Wenn man vorher von einem Konflikt Stresemann-Schule sprach, so kann man jetzt ebenso gut von einem Konflikt Stresemann-Luther reden, denn der Reichskanzler hat die auch von uns zum Teil gebilligten Vorbehalte für den Eintritt in den Völkerbund und für den Abschluß eines Sicherheitspactes zum Ausdruck gebracht, die Stresemann nicht gemacht hat. Stresemann hat einen mystischen Glauben an die Gnade und Allmacht Englands. Es ist kein Zufall, wenn in dieser Bundestagssitzung die beiden Finanzminister von Amerika und England in Berlin weilten. Sie haben natürlich das größte Interesse daran, daß Deutschland vollständig zum Landesherrn der kapitalistischen Weltmächte gegen Rußland wird. Das würde geschehen beim Abschluß des Sicherheitspactes und beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. (Beifall bei den Kommunisten.)

Abg. v. Graefe (D.D.):
Der Reichskanzler ist mit seinem Wort auf die Entwaffnungsfrage und die Luftfahrtfrage eingegangen. Wir protestieren gegen diese Schmach. Mit dem Sicherheitspact wird tatsächlich der Verzicht auf Selbstbestimmung ausgesprochen. Wenn der Reichskanzler in diesem Zusammenhang vom Selbstbestimmungsrecht sprach, so soll damit wohl die Täuschung erreicht werden, als hätten die im Sitz gelassenen Elfen-Löcher dieser Welt noch. Wir protestieren gegen eine solche Anschuldigung des Volkes. (Präsident Loh: Ich nehme an, daß Sie nicht einem Mitglied des Hauses oder der Regierung Schimpfen vorwerfen wollen.) Ich mache den Vorwurf der objektiven Täuschung der Regierung und den hinter ihr stehenden Parteien. (Lachen.) Es ist eine gerade Linie von Erzberger-Rathenau über Brüning zu Luther und Stresemann und leider auch zu Schiele. (Hört, hört!) Dem Grundsatz des Reichskanzlers an die Brüder am Rhein und an der Ruhr schließen wir uns an. Wir gehen noch weiter und schwören auch den deutschen Brüdern, die diese Regierung und ihre Parteien im Sitz gelassen haben, den Schwur deutscher Treue. (Beifall bei den Völkern.)

Präsident Loh: ruft den Abg. Graefe wegen seiner letzten Wendung gegen die Regierung zur Ordnung.

Abg. Landberg (S. P. D.):
gibt für seine Fraktion die Erklärung ab, die Sozialdemokraten stellen mit Genugtuung fest, daß auch jetzt die Parteien der Rechten die Erhaltungspolitik betreiben, die sie früher be-

Abdel Krim wendet sich an das französische Parlament.

GA London, 24. Juli. (Eig. Draht.) Abdel Krim veröffentlicht heute in einem ägyptischen Blatt einen Brief an das französische Parlament. Er sagt darin, daß die Rifbewohner keine Presse hätten, um die Welt über ihre Lage aufzuklären. Er protestiert dann gegen die über ihn in Umlauf gesetzten Nachrichten. Als er 1923 in Frankreich war, hätte er zu Poincaré und Briand auch zu Poincaré gesagt, er wünsche freundliche Beziehungen und hätte vor Frankreich nur Achtung. Mit allem ihm zu Gebote stehenden Mitteln hätte er versucht, mit Marschall Lyautey zu einer Verständigung zu kommen, dieser habe sich aber immer geweigert, seine gerechten Forderungen in Erwägung zu ziehen. Als wir haben, daß Lyautey in unser Land einrückte, um es zu annektieren, merkten wir, daß die Zeit freundlicher Verhandlungen vorbei sei. Wir haben aber das Feuer nicht eher eröffnet, als bis man Bomben auf unsere Stämme warf. Abdel Krim erklärt, er würde niemals gegen Frankreich gekämpft haben, wenn es sich nicht um die Erhaltung des Lebens der Rifbewohner handelte. Es sei eine Schande, daß sich zwei große Mächte, wie Frankreich und Spanien, zusammentäten, um gegen eine kleine Nation zu kämpfen, die nur ihr Recht und ihre Unabhängigkeit verteidige. Abdel Krim leugnet, daß in seinen Reihen Europäer oder Bolschewisten kämpften, und er bricht am Schluß des Artikels seine Achtung und Sympathie für das französische Parlament und seinen Wunsch nach Frieden aus. (Poincaré läßt heute offiziell erklären, daß Abdel Krim niemals bei ihm gewesen sei, wohl aber sein Bruder. Er habe Poincaré von der Unterredung verständigt.)

Abdel Krim's angebliche Friedensbedingungen.

GA Paris, 24. Juli. (Eig. Draht.) Der „Quotidien“ und in London die „Westminster Gazette“ veröffentlichten einen Brief Abdel Krim's, der folgende angebliche Friedensbedingungen des Rifkämpfers enthält:

1. Das Rifgebiet wird als selbständiger Staat unter Garantie des Völkerbundes anerkannt mit dem Status ähnlich, wie es Afghanistan erhalten hat. Abdel Krim erhält den Titel eines Emirs.
2. Der Sultan von Marokko wird vom Rifgebiet als Emir al Ruminin anerkannt.

kämpft hätten. Angesichts der Vorbehalte des Reichskanzlers könne die Sozialdemokratie aber dem Völkungsantrag für die Regierung nicht zustimmen, zumal die Regierung alle Lasten des Friedensvertrages auf die Arbeiter abwälzen will.

Die Billigungsformel.

Von den Regierungsparteien ist folgender Antrag eingegangen:

Indem der Reichstag über die Mißtrauensanträge der Völkischen und Kommunisten zur Tagesordnung übergeht, billigt er die Antwortnote und die darin zum Ausdruck kommende politische Stellungnahme der Reichsregierung.

Abg. Koch (Dem.)
erklärt, die Demokraten hätten ein für die Regierung eingebrachtes Vertrauensvotum ablehnen müssen. Dem vorliegenden Billigungsantrag aber würden sie zustimmen, da er sich nur auf die von ihnen gebilligte Außenpolitik bezieht.

Die Abstimmung.

Nach einer Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmung fand ein Antrag der Völkischen und Kommunisten auf namentliche Abstimmung über die Mißtrauensanträge nicht die nötige Unterstützung. Zuerst kommt der Billigungsantrag der Regierungsparteien zur namentlichen Abstimmung. Es ergibt seine Annahme mit 235 gegen 158 Stimmen bei 13 Stimmenthaltungen. Die weiteren Anträge sind damit erledigt und die außenpolitische Debatte abgeschlossen.

Die in Verbindung damit stehenden Ergänzungsausschüsse werden nach kurzer Debatte in zweiter Lesung bewilligt.

Nach halb 8 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag halb 2 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung der zweiten Änderung der Personalabgabenordnung, Amnestievorlage und der Gesetzentwurf über das Recht zum Tragen einer Militäruniform, sowie kleine Vorlagen.

Was geschieht weiter mit der Baltfrage?

Die künftige Politik Englands.

Die Juristen sollen Fühlung nehmen.

GA London, 23. Juli. (Eig. Draht.) Über die weitere diplomatische Behandlung der Sicherheitsfrage erfährt ich von einer gutunterrichteten Seite, daß nach einer Erörterung der deutschen Note im englischen Kabinett zunächst ein Meinungsaustausch zwischen Paris, London und Brüssel erfolgen wird. Dieser Meinungsaustausch wird sich nicht nur auf den Inhalt der deutschen Note und etwaige Bemerkungen dazu, die von englischer, französischer oder belgischer Seite gemacht werden, erstrecken, sondern soll sich auch mit der Frage beschäftigen, in welcher Form die weiteren Verhandlungen mit Deutschland geführt werden sollen. Von englischer Seite wird dabei der Standpunkt vertreten, daß eine mündliche Aussprache in irgendeiner Form besser als jeder öffentliche Schriftwechsel geeignet sei, noch unerlebte Fragen zu klären. Die deutsche Note hat, wie ein hochgeachteter Diplomat heute hier betonte, den Eindruck gemacht, daß in ihr alle Vorurteile, Wän-

3. Die Südgrenze des Rifgebietes bildet der Uezghafluß. Der Eingeborenenstamm der Uezgha ist vollständig unter das Rifgebiet, einschließlich der Städte Larache, Tetuan und Arzila.

4. Spanien behält Ceuta und Melilla sowie die Erzgruben von Oro, 15 Km. südlich von Melilla.

5. Ein stehendes Heer, dessen Stärke von Sachverständigen festgestellt werden soll, wird der Regierung des Rifgebietes gestattet. Die überflüssigen Waffen werden durch die Regierung des Rifgebietes eingesamlet.

6. Vollständiges Aufheben jeder panislamistischen Propaganda im französischen Protektorat.

7. Keine Reparationen.

8. Der Völkerbund eröffnet dem Rifgebiet einen leichten Kredit, damit die Regierung vorläufig eingerichtet werden kann.

9. Wirtschaftliche Entwicklung des Rifgebietes unter französischer und spanischer Unterführung. Weiter teilt der Briefschreiber mit, daß Abdel Krim zum Beweise seines Friedenswillens bereit sei, unter folgenden Bedingungen einen Waffenstillstand abzuschließen:

1. Aufhebung der Blockade für die wirtschaftliche Einfuhr.

11. Jureiuramentum für eine Arztemission und Anerkennung der Rifkämpfer als Kriegsführer.

111. Rückgabe eines Drittels der in den Händen der Rifkämpfer befindlichen französischen und spanischen Gefangenen.

IV. Rückzug aller politischen Agenten Abdel Krim's aus der französischen Zone.

In Paris liegt noch keine amtliche Bestätigung dafür vor, daß diese Friedensbedingungen tatsächlich die Auffassung Abdel Krim's wiedergeben. In den Völkstreifen scheint man diese Bedingungen für recht zu halten. Andere Mächte halten sie für gefährlich und tun sie ironisch mit dem Vermerken ab, Abdel Krim wisse seit acht Tagen Frankreich's Bedingungen und könne sich danach richten. Das der Regierung nahestehende radikale Abendblatt „Paris Soir“ äußert die Ansicht, Abdel Krim fände angesichts der umfassenden französischen Vorbereitungen für eine Offensive militärische Mißerfolge und erbreite deshalb die Eröffnung von Friedensverhandlungen, bevor seine militärische Lage sich verschlechtert habe.

ische und Bedenken aller wichtigen deutschen Parteien zusammengefaßt seien. Die Antwort der Alliierten könne im Hinblick auf die Ansichten der Oppositionsparteien in Paris und London einen ziemlich gemischten u. uneinheitlichen Charakter aufweisen. Da es keinen Zweck habe, sich weiter über Dinge schriftlich und unter hartem Zeitverlust zu unterhalten, die in mündlichen Verhandlungen evtl. durch wenige aufleuchtende Worte erledigt werden könnten, werde es zweckmäßig sein, nunmehr einen direkten mündlichen Kontakt der maßgebenden Persönlichkeiten der in Frage kommenden Länder herbeizuführen. Da die Außenminister von Frankreich und England zurzeit durch die Verhandlungen über Marokko und China nicht nur in vollem Umfang in Anspruch genommen, sondern durch den Einfluß der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse körperlich stark eingeschränkt seien, werde es vielleicht nicht möglich sein, sofort eine mündliche Aussprache der Außenminister festzusetzen. Da die deutsche Regierung in ihrer Note aber viel juristische Probleme behandelt habe, würde es sich vielleicht empfehlen, wenn einer späteren Aussprache der Außenminister eine mündliche Fühlungsnahme der juristischen Sachverständigen der in Betracht kommenden Außenministerien voranginge, in der die zahlreichen juristischen Spezialwünsche von Frankreich und Deutschland erörtert werden könnten. Es wäre sogar denkbar, daß dieser juristische Austausch dem Auftrag erhalten könne, den Versuch zu machen, den vorläufigen Entwurf für den Pakt und für die Schiedsgerichtsverträge aufzustellen, der den Ausgangspunkt der später zu verhandelnden mündlichen Unterhaltung der Außenminister, die, mit Ausnahme von Briand, alle keine Juristen sind, bilden könne.

Die Prüfung wird „lang und verwickelt“ sein.

WTB Paris, 24. Juli. (Funkdruck.) Das was selbst aus London: Der frühere Völksposter de Fleury hatte gestern nachmittag mit Staatssekretär Chamberlain eine wichtige Unterredung. Der Völksposter, der im Laufe des Vormittags eine lange Note des Quai d'Orsay über die Ansichten des Außenministers Briand über die deutsche Note erhalten hatte, hat Chamberlain die mit Belegen versehenen Kommentare Briand's zum deutschen Memorandum überreicht und zu jedem einzelnen seiner Paragraphen im besonderen entwickelt. Die etwa einstufige Unterredung des Staatssekretärs und des Völksposters bedeutet den Beginn einer Prüfung, die voraussichtlich lang und verwickelt sein wird.

Ein Interview mit Stresemann.

GA London, 24. Juli. (Eig. Draht.) Dr. Stresemann hat der Berliner Korrespondenz des „Daily Express“ Lady Drummond Hay, eine längere Unterredung über den Sicherheitspact gewährt, in der der Reichsaussenminister folgendes ausführte: „Unsere Antwort auf die französische Note vom 16. Juni macht den Versuch, den deutschen Standpunkt in dieser sehr bedeutsamen Angelegenheit so einfach und so klar wie eben möglich darzustellen. Wir haben unsere Bedenken gegen die Ideen der Alliierten nicht im negativen Sinne, sondern in einem Sinne, der geeignet ist, das große Friedenswerk zu fördern. Der Gedanke unserer Haltung bezieht sich vor allem auf drei Hauptfragen.“ (Stresemann erörterte diese dann im Sinne seiner Ausführungen im Reichstag.) „Bezüglich des weiteren Verhandlungsverfahrens in der Angelegenheit des Sicherheitspactes müssen wir die Initiative nunmehr der Gegenseite überlassen.“

Amerikanisch-chinesischer Zwischenfall.

Er mordung eines amerikanischen Majors

WTB Beijing, 23. Juli. (Draht.) Major Morgan Palmer, ein Amerikaner, der in der nördlichen Mandschurei im Interesse der Flüchtlinge aus dem Hungersnotgebiet eine Farm betrieb, wurde am letzten Montag von Mäulern überfallen. Die Einwohner der Farm verteidigten sich. Im Laufe des Gefechtes wurde Palmer getötet. Der Augenarzt Dr. Howard vom Rockefeller-Institut in Beijing wurde gefangen genommen, die anderen Ausländer entlassen. Der amerikanische Konsul in Changhai gab sich zu Tschangtschun und forderte die Freilassung des Arztes zu bewirken.

TU. Neupost, 24. Juli. (Funkdruck.) Der Vertreter der Vereinigten Staaten in Beijing hat bei der chinesischen Regierung erste Vorstellungen über die Ermordung des amerikanischen Majors Palmer erhoben. Die amerikanische Regierung sieht in dem Mord einen äußerst ernsthaften Vorfall und verlangt sofortige Vorforschung der Mörder und eine Sühneleistung an die Mandschuriner Regierung. Von China wird außerdem der Unterhalt der Familie des Ermordeten verlangt. Der chinesische Gesandte in Washington hat den amerikanischen Regierungskreisen sofort seinen Besuch ab und sicherte strengste Untersuchung des Falles zu.

Schwere Wirtschaftskämpfe in England.

Ueber 200000 Textilarbeiter arbeiten
GA London, 24. Juli. (Eig. Draht.) Aussparungen in der englischen Textilindustrie haben gestern Abend programmatisch begonnen. Es sind annähernd 206 000 Arbeiter, davon 155 000 allein in Bradford. Ein hoher Beamter des englischen Arbeitsministeriums ist in Bradford andauernd bemüht, Versprechungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeizuführen. Beide Parteien erklären, daß sie jedes Prestige verlieren würden, wenn sie sich zu Versprechungen mit den anderen Teilen bereit erklären.

Beginn des Bergarbeiterstreiks am 31. Juli?

WTB London, 23. Juli. (Draht.) Der Vollzugsausschuß des Bergarbeiterbundes behauptet die Bergleute anzuweisen, am 31. Juli in den Streik zu treten.

Nach einer anderen Meldung haben die Bergarbeiter beschlossen, ihre Verhandlungen mit dem Vorstand des englischen Gewerkschaftsverbandes zu übertragen. Sie haben gestern an Baldwin einen Brief geschrieben, in dem er sich bereit erklärt, sofort mit dem Premierminister die Lage im Kohlenbergbau zu besprechen.

Der Kampf um den Zolltarif

Vorstoß der Handelsverbände

WTB. Bochum, 23. Juli. (Draht.) Im höchsten Maße von Verbänden aus dem Bereich der verarbeitenden Industrie und des Großhandels, ferner die Hauptgewerkschaft des deutschen Einzelhandels und einige der ihr angeschlossenen Verbände hat sich zu einem Arbeitsausschuß zur Beratung der aktuellen Fragen der deutschen Außenhandelspolitik zusammengeschlossen. Zweck ist es, die Linie der Versuch, noch in letzter Stunde die Entschlüsse des Reichstags in der Zollvorlage Einfluß zu gewinnen und die hochschulpolitische Gestaltung der Zollvorlage abzuwehren. In den nächsten Tagen wird im Sitzungssaal des preussischen Abgeordnetenhauses eine Stundungsbildung stattfinden, an der außer den beteiligten Verbänden Vertreter aller Parteien des Reichstags, Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung eingeladen worden sind. In dieser Sitzung werden die Verhandlungen aus Wirtschaft und Politik über die Zollvorlage sprechen, als Hauptreferent Geheimrat Zorn.

Ein Intensivierungsprogramm der Sozialdemokratie.

GA. Berlin, 23. Juli. (Eig. Draht.) Der handelspolitische Ausschuß des Reichstags hat heute Abg. Hilferding (S.P.D.) ein intensives Intensivierungsprogramm für die Landwirtschaft, das in Gestalt eines Antrages vorliegt. Darin heißt es u. a.: Bei sämtlichen landwirtschaftlichen Böden muß entweder sofortige Bewässerung oder ein wirksamer Abbau vorangehen. Bei den Lebensmittelpositionen wird es zurzeit bestehende Zollfreiheit zunächst um ein Jahr bis zum 31. Juli 1926 verlängert. Spätestens am 1. März 1926 wird der Reichstag einen Ausschuß von Wissenschaftlern, Praktikern und Parlamentariern zur eingehenden Prüfung der Lage der deutschen Landwirtschaft berufen. Der Ausschuß ist für seine Arbeit ein Zeitraum von drei Monaten zu lassen. Nachdem die Ergebnisse dieser Untersuchung vorliegen, wird der Reichstag die Frage prüfen, ob nach dem 1. August 1926 bei irgendwelchen Agrarprodukten die Einführung von Zöllen erforderlich ist. Weiter ist die Möglichkeit für sämtliche Lebensmittel außer Getreide zu prüfen. Sämtliche vom Landwirt zu zahlenden Steuern sollen aus der Differenz der Ernte des Bodens gezahlt werden. Der Ausschuß vertrat sich auf Freitag.

Die Lohnforderungen der Reichsbahnerorganisationen

BB. Berlin, 24. Juli. (Draht.) Gestern Abend beschloßen sämtliche Reichsbahnerorganisationen, die zu einer Vertretung über die Lohnfrage zusammengetreten waren, eine Eingabe an die Deutsche Reichsbahnverwaltung zu richten, in der eine weitere Erhöhung der Löhne einer Befolgung der Forderungen als untragbar bezeichnet wird. Die Befolgung der Forderungen der Reichsbahnerorganisationen beim Reichskanzler, in der die Reichsregierung eine Befolgungserklärung

Samstags-Angebot

Schürzen

Damen-Schürzen Jumperform, aus gutem Siamosen	175
Damen-Schürzen Jumperform, aus waschecht, bunt Satin	195
Damen-Schürzen Jumperform, Siamosen, hell und dunkel	225
Damen-Schürzen Jumperf., bunt, Cretonne, gute Verarbgt.	240

Herren-Artikel

Klappchen-Kragen 4fach, gute Qualität	85
Leder-Gürtel in hell und dunkel	135
Seidenbinder moderne Streifen und Karos	195
Herren-Oberhemd Perkal, gefütterte Brust, mit 1 u. 2 Kragen	690
Herren-Oberhemd Kopfr., 2 Krag., unterfüt. Polsterbrust, apart. Dessins 10.50,	790

Kurzwaren

Baumwollband 1 1/2 cm breit	4
Perlmutterknöpfe für Hemden	8
Schuhriemen 90 cm lang	18
Mangelknöpfe mit versilberter Oese, 4 Dtsd., sortiert	30

Bade-Wäsche

Frotier-Handtücher weiß u. farbig, gute Qualität 3.90, 2.95,	95
Bade-Trikots für Herren u. Damen .. 9.75, 4.90, 2.95,	195
Bade-Tücher weiß und farbig, alle Größen,	390
Bade-Mäntel moderne Formen	1975

Schuhe

Rindleder-Sandalen kräftige Ausfüh. Gr. 31-35 4.75, 27-30	375
Damen-Halbschuhe weiß Leinen, moderne Form	390
Kinder-Stiefel braun Rindled. derbe Qualität, Gr. 27-35	590
Herren-Stiefel u. Halbschuhe Rindbox, moderne Form	1090
Eleg. Damen-Halbschuhe braun, in Schatz u. Spange, feinste Rahmentarb.	1375

Seife

Reise-Seife in Aluminium-Dose	35
Elfe-Fliegersseife 8 Stück	75
Kölnisch-Wasser Heyden,	95
Lavendelseife große Stücke, Karton - 8 Stück	155

Damen-Putz

Die echte Baskenmütze in vielen Farben	295
Fesche Formen aus weißem Tagal-Pikot	390
Moderne Filzhüte in allen Farben	775
Haarfilzhüte federleicht	1650

Strümpfe

Damen-Strümpfe Seidengriff, alle modernen Farben, Paar	125
Damen-Strümpfe Kunstseide, in schwarz u. farbig, Paar	175
Damen-Strümpfe Seidenflor, gute Qualität, Paar 3.00, 2.25,	195
Herren-Socken Seidenflor, weiß gestreift	195
Herren-Socken Seidenflor und Kunstseide, .. Paar 2.50,	225

Optik

Barometer ohne Thermometer	1250, 1050, 950
Barometer mit Thermometer	1675, 1475
Klapp-Camera 6,5X9, Vollgläser Anastigmat, mit Probe-Verzähl.	5500
Rollfilm-Camera 6X9, Vollgläser Anastigmat, u. Probe-Verzähl.	6500

Herren-Konfektion

Herren-Sacco-Anzüge 39.- 35.- 24.-	Herren-Loden-Anzüge 39.- 35.- 29.50	Herren-Tussor-Sacco 13.50 11.50 8.75
Herren-Sacco-Anzüge 75.- 58.- 49.-	Herren-Loden-Mäntel 29.50 22.50 19.50	Herren-Sommer-Joppen 6.90 5.90 4.90
Herren-Sport-Anzüge 85.- 68.- 45.-	Herren-Lüster-Sacco 14.50 11.50 9.75	Herren-Tennis-Hosen 27.50 22.50 19.50

Die Gewinnlisten der Jahrtausend-Ausstellung sind in unserem Reise-Büro an allen Kassen gegen eine Gebühr von 10 Pfg. zu haben.

TIETZ

A.-G. — Elberfeld.

Meine rühmlichst bekannte Cigarette

M. Samuel's Hausmarke

ohne Mundstück, feinste türkische Mischung

Ist von jetzt ab auch mit

Goldmundstück

zum gleichen Preise von 6 Pfg. das Stück lieferbar.

M. Samuel, Elberfeld

Gegr. 1850 — Fernruf 421 — Altermarkt 2.

Zweiggeschäft: Barmen, Wertherstr. 10a, Telefon 4048.

Empfehle

außer dem altbekannten Spezialgebäck, wie

Burger Brezel und Zwiebäcke

aller Art, für Samstag

frische Butterplätzchen, la Stollen mit Marzipanfüllung

sowie Melonen, Sandkuchen und Teegebäck.

Sämtliches Gebäck ist mit Naturbutter gebacken und

in den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich.

Firma Reinh. Hösterey, 15009

Inhaber: Carl Giebelor, Elberfeld

Königsstr. 104. Fernsprecher 247. Speldorf 22.

3öpfle! 3öpfle!

Die größte Auswahl in jeder

Preislage finden Sie nur bei

R. Fleißner, Barmen-Rittershof.

Gegründet 1899. — Berlinerstr. 101. — Telefon 3808.

Schuhe auf Teilzahlung

sowie große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-
garderoben, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffen sow
kompl. Einrichtungen etc. bei günstiger An- und Abzahlung

Reelle fachmänn. Bedienung. Trotz langen Zieles billige Preise

Kupfermann & Berger Barmen-R.

Werderstr. 18. Tel. 2748

3 Minuten v. Rittershauser Bahnhof.

Elberfelder Hutfabrik

Elberfeld, Paul Schnabel Elberfeld, Aug. 40, II

Die neuesten Muster in DAMEN-

HUTEN für Herbst sind eingetroff.

Größte Formenauswahl am Platze.

Bill. Preise. Schnellste Lieferung. 15009

Aufwertung bet

Opportunitäten - Darlehen - Sparfakt

und anderen Vordrängen. — Zu f. f. f. f. f.

Verarbeitung. — Goldbüro Elberfeld

Adam Benz, Antiquarstr. 6.

frachten Rechnung zu tragen, hat der Verband mit Wirkung vom 1. August an eine Neuordnung seiner Preise vorgenommen. Diese wirken sich ab Hochofenwerk zurückgerechnet in einer Ermäßigung bis zu 4 Mark für die Tonne aus. Der Preis für Gießereirohisen Luxemburger Qualität wurde um 6 Mark für die Tonne ermäßigt.

Die Verhandlungen des Komitees zur Errichtung eines Textilzentrums in Palästina sind nunmehr, wie die „Konjunktur-Korrespondenz“ erfährt, mit einem deutschen Konzern des Textil-faches abgeschlossen worden, nachdem sich das Zusammengehen mit einer französischen Gruppe als nicht durchführbar erwies. Das Projekt der konzern-trischen Textilstadt ist in der Weise gedacht, daß zunächst Weberei, Bleicherei und Druckerei in Fe-trieb genommen werden, daß zum Schluß eine Spän-nei in großem Ausmaße errichtet wird. Der deut-sche Konzern übernimmt dazu die gesamte Ausfüh-rung, die Lieferung von Maschinen und Rohstof-fen sowie die Übertragung der Errichtungsar-beiten an Fachleute als Generalunternehmer. Die Ver-treter des Konzerns und der Gesellschaft sind be-reits unterwegs, um die Errichtungsarbeiten in An-griff zu nehmen. Man glaubt, in zwei Monaten mit der praktischen Durchführung beginnen zu können.

(continued)

1844

Weitere Verschlechterung der Handelsbilanz.

Der deutsche Außenhandel im Juni.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Juni eine geringe Steigerung der Einfuhr und eine etwas größere Abnahme der Ausfuhr. Die reine Wareneinfuhr zeigt im Juni gegenüber dem Vormonat eine leichte Steigerung (um 16 Millionen RM.), die reine Warenausfuhr ist dagegen um rund 42 Millionen RM. gefallen. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs (unter Ausschaltung des Außenhandels mit Gold und Silber) ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im Juni 232 Millionen RM. gegen 266 Millionen RM. im Mai und 337 Millionen RM. im April. Bei der Einfuhr ist eine Zunahme um 52 Millionen RM. bei Lebensmitteln und Getränken und eine Abnahme um 35,7 Millionen RM. bei Rohstoffen und halbfertigen Waren festzustellen. Der Ausfuhrückgang verteilt sich auf alle Positionen; hauptsächlich sind daran beteiligt Rohstoffe und halbfertige Waren mit 17,6 Millionen RM. und Fertigwaren mit 19 Millionen Reichsmark.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Großhandelskosten.

Die auf den Stichtag des 22. Juli berechnete Großhandelsindexzahl ist gegenüber dem Stande vom 15. Juli (134,9) um 0,4 Prozent auf 134,3 zurückgegangen.

Ausschreibungen.

Werkzeuge: Die Direktion der Südafrikanischen Staatseisenbahn schreibt die Lieferung größerer Mengen von Schaufeln, Hacken, Schlägern und Lastgabeln aus. Näheres durch das Bureau der South African Union, London, Trafalgar Square. Ohne Termin.

Aus der Industrie.

GA Borsig A.-G. für Nahrungsmittel-fabrikation, Hückeswagen. Der Vorstand dieser Gesellschaft, die zu dem sogenannten Puckucker-Konzern, Düsseldorf, gehört, beruft auf Mitte August eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der über den derzeitigen Stand des Unternehmens Bericht erstattet und über eine weitere Herabsetzung des Aktienkapitals Beschluß gefaßt werden soll. Die letztere Maßnahme ist nötig angesichts von neuen Verlusten, die infolge der wenig günstigen geschäftlichen Verhältnisse bei dem Unternehmen entstanden sind.

Carl Berg A.-G., Werdohl. Die Aktien der Carl Berg A.-G., die zuletzt am 2. d. M. mit 85 % notiert wurden, sind heute wieder zur Notierung gelangt, wobei der Kurs um 18 Prozent auf 67 Prozent zurückging. Wie wir hören, war der Geschäftsgang in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre befriedigend. Immerhin ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Gesellschaft dividendelos bleibt, weil ihre Liquidität unter dem schleppenden Eingang der Aufträge gelitten hat. Das Aktienkapital beläuft sich auf 3.200.000 RM., die Umstellung hat im Verhältnis von 5 zu 2 stattgefunden.

Hugo Stinnes - Riebeck - Montan - Oelwerke - Anilin-Konzern. Wie der DHD von unterrichteter Seite erfährt, stehen die Verhandlungen zwischen dem Stinnes-Konzern und dem Anilin-Konzern unter Führung der Badischen Anilin- und Sodafabrik zwecks Übernahme des in Händen des Stinnes-Konzerns befindlichen Aktienpakets der Stinnes-Riebeck-Montan-A.-G. dicht vor dem Abschluß. Das Aktienpaket beläuft sich bekanntlich auf 18-20 Millionen Mark, bei einem Gesamtkapital von 50 Millionen Mark. Ueber den Übernahmepreis ließ sich bisher nichts erfahren. Das Interesse des Anilin-Konzerns an einer Beteiligung bei Riebeck-Montan liegt in der Sicherstellung des Braunkohlenbedarfs für die Ammoniakwerke Merseburg, G. m. b. H., deren Anteile sich bekanntlich in den Händen des Anilin-Konzerns befinden.

Jul. Sichel & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt. Die bereits seit geraumer Zeit umlaufenden Gerüchte über eine Liquidation der Holding Gesellschaft der Jul. Sichel & Co.-Komm.-manditgesellschaft auf Aktien, der A.-G. für Indu-

striewerte in Luzern, scheinen sich nunmehr zu bestätigen. Eine auf den 27. dieses Monats einberufene Aufsichtsratsitzung wird sich mit dieser Frage befassen.

GA Die Liquidation im Stinneskonzern. Wie wir hören, ist beabsichtigt, die Hamburger Verkehrs-Aktiengesellschaft, in der alle Stinnes-Hotelinteressen vereinigt sind, im ganzen abzustufen. Der Gesellschaft gehören u. a. teils ganz, teils maßgeblich das Atlantic-Hotel in Hamburg, die Kuranlagen in Travemünde, das Carlton-Hotel in Frankfurt, das Esplanade-Hotel in Berlin und in Oberhof das Hotel Thüringer Wald. Interesse hierfür besteht hauptsächlich in amerikanischen Kreisen, mit denen auch bereits Fühlung aufgenommen wurde, ohne daß bis jetzt konkrete Abmachungen getroffen wurden. Weiter interessieren sich für den Erwerb der Hamburger Gesellschaft englische und schweizerische Kreise. Angebote sind noch von keiner Seite erfolgt. Die Firma Hugo Stinnes erwartet aus der Veräußerung der gesamten Hotelinteressen einen Erlös von insgesamt etwa 40 Millionen Mark. Das Esplanade-Hotel allein, dessen Bau und Einrichtungskosten sich im Jahre 1912 auf 28 Millionen stellten, wurde von der Stinnesgruppe seinerzeit für 10 Millionen Mark übernommen.

Das Aktienpaket der Westfälischen Anhaltischen Sprengstoff A.-G., Berlin, das sich im Besitz der Stinnesgruppe befindet, ist auf eine Gruppe übergegangen, die sich in der Hauptsache aus Großaktionären der Gesellschaft zusammensetzt.

Berliner Wertpapierbörse.

QA Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Die heutige Börse war außerordentlich still und anfangs sowie in der ersten Börsenstunde unter kleinen Schwankungen zum Teil widerstandsfähig, wenn auch namentlich Schwerpapiere ihre anfänglich erzielten kleinen Gewinne zunächst wieder abgeben mußten. Eine kleinere Anzahl von variablen Aktien konnte aus Mangel an Umsätzen nicht zur ersten Notiz gelangen. Anfanglich sollen einige kleine rheinische Käufe vorgelegen haben. In der Hauptsache waren es aber nur Wochenschlußdeckungen der Spekulation, welche den Kursen einen gewissen Rückhalt boten.

Man setzt auch am Montanaktienmarkt Hoffnungen auf die heutige Besprechung der Ruhrindustriellen mit dem Reichskanzler und glaubt an eine Hilssaktion des Reiches, deren Durchführung aber schon im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit scharf angelegte Ruhrrentschädigungsaktion von vornherein mit einer Opposition zu rechnen haben dürfte. Weiter klammert man sich an die Erwartung, daß der englische Kohlenarbeiterstreik eine Verstärkung der Nachfrage des Weithandelsmarktes nach Ruhrkohlen zur Folge haben könnte. Im übrigen haben aber die Meldungen über neue Betriebseinschränkungen bei Deutschen und Oelsenkirchen und die abermalige Verschlechterung des Roheisenmarktes sowie der neueste Außenhandelsausweis für Juni, der ein neues Ansteigen der Passivität um 57 Millionen Mark und einen neuen Ausfuhrückgang um 62 Millionen Mark anzeigt, zur Zurückhaltung gemahnt. Man ist schließlich enttäuscht darüber, daß die Auslandskäufe ausbleiben sind. Obwohl der Sicherheitsakt auch die Genehmigung des Reichstages gefunden hat. Bei den heimischen Anleihen waren Kriegsanleihen so ziemlich behauptet.

In der zweiten Börsenstunde wurde die Haltung allgemein schwach. Namentlich fiel am Kriegsanleihemarkt auf, daß die Käufe der Reichsbank aufgehört haben und demgegenüber einzelne kleine Berliner Privatbanken Kriegsanleihen abgaben.

Die Börse schloß lustlos und weiter schwach.

Der Kassamarkt war leicht abgeschwächt. Bei den unnotierten Papieren waren Kalkulationen, die in der Hauptsache handelt es sich um Prologationen, blieben der Satz meist nominell mit 10 bis 11,5 Prozent, aber auch 12 Prozent. Der Privatdiskont ist unverändert 7 1/2 für weite Sichten.

Am Devisenmarkt war der Bedarf unverändert klein.

Berliner Freiverkehrskurse vom 24. Juli.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	18,50	18,50
Serbian.	100	18,50	18,50
Siam.	100	18,50	18,50
Spanish.	100	18,50	18,50
Sri Lankan.	100	18,50	18,50
Szechuan.	100	18,50	18,50
Taiwan.	100	18,50	18,50
Thailand.	100	18,50	18,50
Turkish.	100	18,50	18,50
Yugoslavian.	100	18,50	18,50

Kölnener Börse vom 24. Juli.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	18,50	18,50
Serbian.	100	18,50	18,50
Siam.	100	18,50	18,50
Spanish.	100	18,50	18,50
Sri Lankan.	100	18,50	18,50
Szechuan.	100	18,50	18,50
Taiwan.	100	18,50	18,50
Thailand.	100	18,50	18,50
Turkish.	100	18,50	18,50
Yugoslavian.	100	18,50	18,50

Amstelsche Berliner Devisenkurse.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	18,50	18,50
Serbian.	100	18,50	18,50
Siam.	100	18,50	18,50
Spanish.	100	18,50	18,50
Sri Lankan.	100	18,50	18,50
Szechuan.	100	18,50	18,50
Taiwan.	100	18,50	18,50
Thailand.	100	18,50	18,50
Turkish.	100	18,50	18,50
Yugoslavian.	100	18,50	18,50

Amstelsche Berliner Devisenkurse.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	18,50	18,50
Serbian.	100	18,50	18,50
Siam.	100	18,50	18,50
Spanish.	100	18,50	18,50
Sri Lankan.	100	18,50	18,50
Szechuan.	100	18,50	18,50
Taiwan.	100	18,50	18,50
Thailand.	100	18,50	18,50
Turkish.	100	18,50	18,50
Yugoslavian.	100	18,50	18,50

Amstelsche Berliner Devisenkurse.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	18,50	18,50
Serbian.	100	18,50	18,50
Siam.	100	18,50	18,50
Spanish.	100	18,50	18,50
Sri Lankan.	100	18,50	18,50
Szechuan.	100	18,50	18,50
Taiwan.	100	18,50	18,50
Thailand.	100	18,50	18,50
Turkish.	100	18,50	18,50
Yugoslavian.	100	18,50	18,50

Amstelsche Berliner Devisenkurse.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	18,50	18,50
Serbian.	100	18,50	18,50
Siam.	100	18,50	18,50
Spanish.	100	18,50	18,50
Sri Lankan.	100	18,50	18,50
Szechuan.	100	18,50	18,50
Taiwan.	100	18,50	18,50
Thailand.	100	18,50	18,50
Turkish.	100	18,50	18,50
Yugoslavian.	100	18,50	18,50

Amstelsche Berliner Devisenkurse.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	18,50	18,50
Serbian.	100	18,50	18,50
Siam.	100	18,50	18,50
Spanish.	100	18,50	18,50
Sri Lankan.	100	18,50	18,50
Szechuan.	100	18,50	18,50
Taiwan.	100	18,50	18,50
Thailand.	100	18,50	18,50
Turkish.	100	18,50	18,50
Yugoslavian.	100	18,50	18,50

Amstelsche Berliner Devisenkurse.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	18,50	18,50
Serbian.	100	18,50	18,50
Siam.	100	18,50	18,50
Spanish.	100	18,50	18,50
Sri Lankan.	100	18,50	18,50
Szechuan.	100	18,50	18,50
Taiwan.	100	18,50	18,50
Thailand.	100	18,50	18,50
Turkish.	100	18,50	18,50
Yugoslavian.	100	18,50	18,50

Auswahl.

Ausland	Gold	24. Juli	23. Juli
Amerikan.	100	18,50	18,50
Argentin.	100	18,50	18,50
Brasilian.	100	18,50	18,50
Chilen.	100	18,50	18,50
Colombian.	100	18,50	18,50
Costa Rican.	100	18,50	18,50
Cuban.	100	18,50	18,50
Dominican.	100	18,50	18,50
Ecuadorian.	100	18,50	18,50
Guatemalan.	100	18,50	18,50
Honduran.	100	18,50	18,50
Indonesian.	100	18,50	18,50
Italian.	100	18,50	18,50
Japanese.	100	18,50	18,50
Peruvian.	100	18,50	18,50
Portuguese.	100	18,50	18,50
Rumanian.	100	1	



1926^{er}
Volkskalender
für Händler billigst.
Niems 1900
Postkartenverlag.
Eberfeld, Bachstr. 90.

Naturreine 1^a
Rheinweine
älterer Jahrgänge
sehr preiswert
abzugeben
Georg Kettberg
Weingartenhandlung
Rhein a. Rh.
Kommodienstraße 28

Ge Flügel,
Bestes, welche gutes
Futter billig
bezogen, woß, fordern
die neueste Preisliste
von Paul Brenkner,
Wälfraß, Mühle und
Austrianland. •

**Verbürgt reinen
Bienenhonig**
— nur vom Winter —
sende frei dort 10-
Zimer A. 14.80, 5 g
A. 3.30, Probepost 2 g
A. 4.—, Zahlung bei
Bestellung. Volksbe-
sonnig Frankfurt a. M.
80916. Rechn. 50
mehr Garantie:
Büroabgabe. B2144
Seiter Güldedraht
Hebbrechtsdorf, Volk
Geraula, Bez. Cassel

Prima Solit. 9
Edamer Käse
rote runde Kugeln
ca. 4 1/2 Pfd.
per Pfd. 50 Wg.
liefert in Postzeit von
9 Pfd. an ab 9 Pfd.
unter Nachnahme.
Wilhelm Munkfeldt,
Rottorf (Holl.), Nr. 20.
Bitte Preisl. verlangen

Butterhaus Ret
Butterpreis Nr. 2.
Gibet., Steinar. 12

in 24 Stunden
NICHTRAUCHE
1000 Dankschreiber
Beratung kostenlos, d.
Postfach 187 Frankfurt

Tapeten
auch an Private.
Eiberfelder
Tapetenfabrik
Willi Torich
Verkaufsstellen:
Eiberfeld, Badstr.,
Harmen, Söhrn.

**FÜR die
Reise**



**Hand
Koffe**
in allen Ausst.
sehr preisw.
E. Rohd
Barm.-Wupper
Berlinerstraße

C. A. Lütters,
Eiberfeld, Telefon 5296,
Turmhof Nr. 4.

Rob. Girardet Elberfeld,
Burgstr. 7.

R. HAAG DE LIMA, Berlin-Schmargendorf, Breite Str. 14a.
 Prospekte und Probeschleifen von 2 Klingen gratis durch den G. veraltvertreter.

Damen- und Kinder-Konfektion!

Waschkleid	imitierte Musseline, hübsche Machart	8.45
Bestreiftes Perkal-Kleid	jugendliche Machart...	8.25
Seidentrikot-Kleid	Kunstseide in mehreren Farben	9.25
Bestreiftes Weiß-Kleid	jugendl. Form, mit weißem Kragen	12.75

Waschseldenkleid	Kunstseide, hübsche Streifen	18,75	12.75
Vollekleid	in weiß, teils mit Volants		9.75
Vollekleid	modern bedruckt, fesche Mach-art	13,25	9.75
Eleg. Kleider aus Crepe de chine, Foulard, Crepe marocain von			38⁰⁰ an

Jackenkleider	aus Donegal-Stoff und Cheviot, in marine und schwarz, Jacke ganz gefüttert.....	19.75
Jackenkleid	aus Gabardine, schwarz und marino, Jacke auf Seidenserge	29.75
Weibliche Jackenkleider	Nadelstreifen, hochmoderne	59.00
Machart, aus Gabardine		
Kostümrocke	aus marine und schwarzem Cheviot	4.50

Covercoat-Mäntel	Zwirnqualität, Herrenform	13.75
Reinw.-Tuch- u. Gabard.-Mäntel	25.50,	19.75
Ottoman-Mäntel	Kunstseide, schwarz u. farbig, teils mit Federkragen	17.75
Regen-Mäntel	imprägnierte Herrenform und lose	14.50
Regen-Mäntel	reine Wolle, bis zu den weitest.Numm. 29.50, 27.50,	24.50

Waschkleider	hübsche Macharten für 2 bis 6 Jahre.....	3.90, 2.90,	1.95
Waschkleider	für 7-12 Jahre..	6.75, 5.90,	4.90
Vollkleider	in weiß und hellen Farben, hübsch bestickt	7.75, 6.80,	4.90
Backfischkleider	in hellen Waschestoffen Mk.	7.90,	5.90
Wollwesten	für Kinder, moderne Farben, (a Zephirwolle).....	7.90 bis	3.90

Waschbluse	baumwollene Musseline, mit Knopfgarnitur.....	2.75
Weibc Vollebluse	mit kurzem Aermel, mit echten Filet-Motiven	3.95
Weibc Volle-Jumper	mit Saumch.-Garnit.	4.25
Weibcr Volle-Kasak	mit farbiger Paspelgarnitur	5.75
Kasak	Seidentrikot, Kunstseide.....	5.90

Damenhemden	aus kräftigem Stoff, Achsel- schluß und Festongarnierung	1.15
Damen-Beinkleid	aus kräftigem Stoff, mit Hohlsaumgarnierung....	1.10
Prinzeßbrücke	aus solidem Stoff, mit Ein- satz, stumpf gearbeitet....	2.90
Unterhailen	Jumper-Form, mit breitem Feston.....	1.25, 0.85

Frotter-Handtücher		1,95, 1,25,	0,95
Frotter-Badetücher	weiß mit Rand,	12,50, 9,50,	5,50
Bademäntel	für Damen und Herren.....		17,50

Damen-Schürzen	aus Siamosen u. Kattun, Jumper- u. Wiener-Form	0.95
Zierschürzen		0.95
Damenschürzen	la Satin, in nur modernen Formen und Mustern...	2.90

Damenstrümpfe	schwarz und farbig.....	0.45
Damenstrümpfe	Selddenflor , besonders gute Qualität	1.45
Damenstrümpfe	Kunstseide , besonders reines Gewebe	2.00

Damen-Schluphose	in allen Farben...	0.95
Seidentrikot-Schluphose	in allen Farben	3.50
Damen-Hemd hose	gerippt und gestrickt	2.50

Korsett	aus kräftigem Stoff, mit Strumpfhalter	1.75
Hutthalter	gut sitzend.....	1.95
Büstenhalter	moderne Form.....	0.95

S. & R. Wahl-Barmen

Der Elberfelder Anzeiger

Nr. 172 - 1925

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 24. Juli.

Was den Gemeinde-Verwaltungen.

Elberfeld, 24. Juli. In der letzten Stadterweiterungsverordnung wurde beschlossen, die Baukosten für den Bau eines Grundstücks für ein zu errichtendes Landhäuserdoppelwohnhaus in der Elberfelder Straße 100 zu berechnen. Weiter erklärt sich die Verwaltung mit dem Verkauf eines Grundstücks an den Staat zur Errichtung eines Landhäuserdoppelwohnhauses einverstanden. Zur Veranschaulichung der Baukosten für ein Wohnhaus mit vier Zimmern, Kellerräumen, Bad, WC, Heizung, Wasser- und Abwasserleitungen, sowie einem Garten mit einem Baum und einem Strauch, wurde ein Preis von 100.000 Mark festgesetzt. Die Verwaltung ist bereit, diesen Preis zu zahlen, wenn der Staat die Grundstücke für den Bau des Hauses zur Verfügung stellt.

Ein wertvoller historischer Fund in Wülfrath.

Wülfrath, 24. Juli. Beim Ausgraben der alten Wülfrather Kirche in Wülfrath sind wertvolle Funde gemacht worden. Es handelt sich um ein altes Wappenstein, das aus dem 15. Jahrhundert stammt. Der Stein ist aus einem Stein aus der Gegend von Wülfrath und zeigt ein Wappen, das aus einem Helm mit einer Krone und einem Schwert besteht. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Mit der Baunlatte einverstanden.

Elberfeld, 23. Juli. Auf einem Abendessen, das in der Elberfelder Straße 100 stattfand, wurde über die Baunlatte entschieden. Die Baunlatte ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Die Wasserkalamität in Hadebormwald.

Hadebormwald, 23. Juli. Ein von der G. S. und H. S. Kalamität in Hadebormwald. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Aus der Arbeit des Roten Kreuzes.

Hadebormwald, 23. Juli. In der vergangenen Woche hat das Rote Kreuz in Hadebormwald gearbeitet. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Elberfeld, 23. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Gründung einer Verkehrswacht in Solingen.

Solingen, 23. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Wollschälungs-ergebnisse.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Brände.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Rheinischer Werkmeisterkongress.

Elberfeld, 24. Juli. Der Rheinische Werkmeisterkongress hat in Elberfeld stattgefunden. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Die Schnellbahn marschiert.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Verband der Architekten und Ingenieure.

Elberfeld, 23. Juli. Der Verband der Architekten und Ingenieure hat in Elberfeld stattgefunden. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Verband der Architekten und Ingenieure.

Elberfeld, 23. Juli. Der Verband der Architekten und Ingenieure hat in Elberfeld stattgefunden. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

300 Meter tief abgeteuert.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Geologische Wanderungen.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Wetterbericht.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Wetterbericht vom 24. Juli, 8 Uhr morgens.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Wetterausichten bis Sonntag abend.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Was die Franzosen hinterließen.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

auf Jache Dorfsteil.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Das Sprengstofflager als Explosionsherd.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Wetterbericht.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Wetterbericht vom 24. Juli, 8 Uhr morgens.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Wetterausichten bis Sonntag abend.

Elberfeld, 24. Juli. Die Arbeiter haben die Kalamität in Hadebormwald beseitigt. Die Kalamität ist ein Stein, der aus der Gegend von Wülfrath stammt. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden. Der Stein ist in einem Stein aus der Gegend von Wülfrath gefunden worden.

Der Rektor der Thüringischen Landes-Universität Jena hat eine Rundgebung an die akademische Jugend erlassen, in der er auf würdige Verbalten im Auslande hinweist. Auch andere Kreise könnten sich die Mahnungen des Rektors sinngemäß hinter die Ohren schreiben. Der Wortlaut der Rundgebung ist folgender:

**Wird sich Südafrika
selbständig machen?**

Diese auch in der deutschen Presse heute oft erörtere Frage kann, wie unser Hamburger Vertreter aus vorzüglich unterrichteten südafrikanischen Kreisen erfährt, trotz mancher gegenwärtigen Anzeichen, keineswegs einfach mit Ja und Nein, wobei aber auf das Nein der entscheidende Ton zu legen ist. Die zwei Millionen weißen Bewohner Südafrikas haben natürlich in ihrer großen Mehrzahl Afrikaner, mit der eigenen, einem allerärmlichen Völkchen am nächsten stehenden Sprache, noch mehr als andere rein englische Dominions den Wunsch ihre Angelegenheiten ganz nach den eigenen Interessen zu regeln. Wenn sie jetzt die für Engländer schwer zu erlernende Afrikanersprache auch im amtlichen Verkehr neben das Englisch gesetzt haben, so heißt das nicht, daß jeder Beamte beide Sprachen kennen muß, sondern nur, daß er eine von beiden, nicht aber — wie bisher — nur das Englische zu verstehen braucht. Sie lieben auch in ihrer rauhen, bürstlichen Eigenart keineswegs den Engländer sonderslich und werden sich demnach auch eine eigene südafrikanische Sprache, auch wohl ein Kriegsschiff und noch andere Hoheitszeichen zulegen. Sie wissen, das von Karar den Südafrikanern der schwarze Erdteil bis zum Kongo einschließlich Deutschsüdwests, wo sie dem Deutschern ziemlich viel Freiheit lassen, einmal zu fallen muß. Eine ganz andere Frage aber ist, ob sie eine völlige Trennung vom britischen Imperium antreiben. Diese Frage muß allen sonstigen Selbständigkeitsbestrebungen zum Trotz unbedingt verneint werden. Einerseits sind sie heute trotz großer erschlossener und noch uneröffneter Lebensbedingungen immer ein Kleinstaat, dem die Beziehungen sehr willkommen sind, die ihm als Glied des englischen Imperiums erwachsen. Anderseits wissen sie ganz genau, welche politisch-geographische Rolle ihnen innerhalb dieses Imperiums zugefallen ist. In dem südöstlichen Australien denken sie ebenso wenig wie in Neuseeland jemand auch nur entfernt an die Loslösung vom englischen Weltreich. Indien mit seinen besonderen Verbindungen ist eine Frage für sich. Die fester Verbindung mit Australien und Neuseeland aber ebenso wie die mit Indien über Südafrika, nicht über den engen, leicht absperrbaren und politisch häufig gefährdeten Suez-Kanal. An der Frage, an dem sich die Südafrikaner vom britischen Imperium loslagern, würde, das sind sie gewiß, der britische Soldat dort landen und Südafrika zurückerobern müssen. Deshalb hat Herzog auch den englischen Thronfolger eingeladen, den man reichlich mit Geschenken und Gedenkschriften, was politisch nichts kostet. Im übrigen muß durchaus seine eigenen Wege und bleiben eine Afrikanerdomination innerhalb des jenseitigen Weltreiches. — Uebrigens steht auch die Masse der so häufig gebildeten Südafrikaner Deutschland gegenüber noch immer unter der Suggestion der Grenzpropaganda über Deutschland und sieht in der Nähe die Deutschen und Deutschland, in ihrem Interesse so fern liegt, wie jedes andere überseeische Land. Können wir dieser derb über die denkenden Bevölkerung nützen, so ist diese Hilfe willkommen, ebenso die der Vorurteile oder Verleumdungen oder was es sei. Lediglich

„Beziehungen“ zum Auswärtigen Amt.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurtheilt den Kaufmann Heinz Hüner zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe bezw. weiteren vierzig Tagen Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte stamme aus guten Verhältnissen, ist aber frühzeitig gefesselt und von Stufe zu Stufe gesunken.

Jetzt hatte er sich wegen einer Reihe von Ver-
trügerereien zu verantworten. Unter den Geschädig-
ten war ein Ministerialdirektor, ein Gerichtsassessor
und ein Rechtsanwalt. In geschickter Weise
ließ Hübner durchbilden, daß er infolge seiner Ver-
ziehungen zum Auswärtigen Amt

Lagenplätze für die Opfer zu herabgesetzten Preisen besorgen könne. Er wußte es auch so anzulegen, daß die Opfer ihm von selbst das Geld anboten und sich noch bei ihm für seine Gefälligkeit bedankten. Natürlich waren an der Stelle keine Eintrittskarten hinterlegt und übten sie sich nicht wieder sehen.

Bei dem Ministerialdirektor führte er sich als Assessor und Sohn des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats ein und bot Meine aus einem alten Lager an. Auch erhielt er eine Anzahlung. Dann hatte er aber auch eine Reihe von Zimmervermieterinnen gebeschafft, bei denen Abgemerkte wohnten. Angeblich im Auftrage der Abgeordneten bestimmte er die Damen, Geldbeträge an irgendeine Stelle zu senden, und dort hob er wiederum angeblich im Auftrage des betreffenden Abgeordneten die Summe ab. Er verübte dabei auch Urkunden fälschungen. Seine Art zu betriegen erliefen dem Gericht so gemeingefährlich, daß es dem Angeklagten jede Milde verweigerte.

Der Deutsche Schwimmverband hat die beiden ersten Wasserball-Mannschaften der Schwimmvereine Riga (Weißberg) und 1. Franzfurter Schwimmklub aus der Liga in die erste Klasse zurückversetzt (1), weil die beiden Vereine bei den Kämpfen um die deutsche Freizeitsmeisterschaft den Anordnungen des Kreiswasserpietworts nicht Folge geleistet haben.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung)

Die Eintrittspreise im Stadion.

In der Montagnummer wird über so geringes Interesse an den sportlichen Veranstaltungen im Stadion klariert. Hierauf möchte ich folgendes erwidern: Der Besuch des Stadions würde sofort bedeuten werden, wenn die Eintrittspreise nicht so hoch wären. Hier kann denn für einen Steigapf 1,50 Mark bezahlen. Zumal, wenn mehrere Familienmitglieder in Frage kommen, gibt das gleich Summen, die ein Arbeiter, ein Arbeiter und Arbeiter nicht bezahlen kann. Man kann den Steigapfpreis auf etwa 50 Pf. fest, und die Wuchersatz auf viel höher, entsprechend der Menge. Es ist keineswegs mangelndes Interesse vor, sondern die Befrage stellt die Hauptrolle. Wenn Interesse an solchen Aufführungen gewendet werden soll, müssen auch Preise für Kindermeister werden erdacht, und falls sind diese gewungen, auf ein solch teures Vergnügen zu verzichten, und das Interesse an solchen Veranstaltungen erlischt dann bald ganz. Also billigere Preise.

In der Gesellschaft der Ärzte in Budapest richtete Dr. Balba über eine neue amerikanische Einrichtung. Die Neuhofer Lebensversicherungsgesellschaften haben im Jahre 1914 ein Institut zu Zwecken gegründet, das sich jeder Versicherten, wenn er seine Arbeitsleistungswahrscheinlichkeit, einmal im Jahr, verlassen läßt. Später hat man die Versicherten, die aus Rücksichtlichkeit oder aus anderen Gründen nicht kamen, durch Selbstbrücken zur Unternehmung angeregt. Im modernen eingerichteten Institut arbeitet mit fünfzigtausend Ärzten, welche die Befunde auf das Genauste untersuchen, aber nicht behandeln und den Parteien keine persönlichen Ratschläge erteilen. In Arbeitsfällen wird der behandelnde Arzt des Patienten verständigt. Nach der mehr vorliegenden sechsjährigen Statistik waren nur 7 Prozent der Untersuchten vollständig gesund und 56 Prozent litten nichts von ihrem Gebrechen. Das Resultat dieser großen dringlichen Arbeit war, daß die Sterblichkeit der Versicherten um 14,5 Prozent sank, wobei die Zahl an und für sich außerordentlich verhältnismäßig war. Daneben den Versicherungsgesellschaften enorme materielle Vorteile lieferte. Ermutigt durch dieses Beispiel haben größere amerikanische Fabriken und sonstige Unternehmungen alle ihre Angestellten einmal im Jahre durch das Institut für Lebensverlängerung untersuchen lassen, so daß jedem Angestellten eine Arbeitsleistungsumfänge, die seinen körperlichen Fähigkeiten entspricht, (Ein. Whinner)

Rhön-Regelflug-Wettbewerb 1925.

Am 1. August beginnen wieder die weltbekannten Segelwettkämpfe in der Rhön, an der sich auch die Sektion Wuppertal mit mindestens 5 Flugzeugen beteiligt; zwei davon sind ihre alten bekannten Flugzeuge „Schläger“ und „Eisen“, sowie das Hochleistungsflugzeug „Roemruech Vega“, mit welchem der hessentlich besserer Witterung als voriges Jahr vor allem wieder ein Angriff auf den West-Streden-Nordsee, der 1. St. aus 20 km. steht, unternommen werden soll. Die übrigen Flugzeuge sind Konstruktionen und werden gemeldet von der Flugzeugwerft des Sektionsmitgliedes Heint. Steinmann-Dagen in Altmühlberg; diese tüchtige Werft wird von Steinmann großzügig und allein finanziert und von den Vorstandsmitgliedern der Sektion, Ing. Lippisch, vorbildlich geleitet; sie hat bereits 27 Maschinen geleistet. Nun sollen 3 oder 5 Flugzeuge, darunter ein oberwellichtes zwei Leicht-Motor-Flugzeuge, auch ihr Verwendbarkeit in der Hochschule der Seagelfliegerei auf der Wasserhütte erweisen. Ein Starttrupp von 15 jungen Herren der Sektion und der Steinmannwerft wird unter Leitung Lippischs die Flugzeuge betreuen, während Steinmann und Lippisch als Altkor gemeldet sind.

Zur Vorarbeit hat die Sektion bereits eine Truppe von 3 jungen Herren ihrer Jugendtruppe unter Führung des Ballonführers Weltersbach Obilgins hinaufgeschickt, und die Aeolische Bergspitze als eins der allerersten Flugzeuge bereits oben. Bei der Ballontruppe von früheren Jahren konnte und jetzt wieder hinauf kommt, staunt. Nicht nur hat die Abdo-Rositten-S. m. v. S., die die Veranstaalterin der Wettbewerbe ist, einen wunder schönen, ca. 50 Meter langen Verwaltungs- und Kantinen-Pavillon aufbauen lassen (3. Tagar 3 weil sie sich mit Ballonen und Erfern), sondern es sind neben der alten Halle ein veritables Café und am rüchdrühtigen Gang neben einem weiteren Café sogar ein kleines Gasthaus. Zum deutschen Sieger entstanden. Auch für eine Anzahl von Flugzeugen ist eine neue, sehr große Halle entstanden, so daß das Bild der sieben, alten Ballontruppe ganz verändert ist. Gehtlich ist aber die der Pomp dem alten wahren Abkömmling unter Sieger keinen Abbruch. Doch darüber werden die Wettbewerber Aufklärung bringen. Als weil die Reueigheit sei mitgeteilt, daß unter den bis gemeldeten rund 70 Flugzeugen auch 9 von den Russen gemeldet sei befinden. Bekanntlich Ausland in der Luftverkehrsfrage auch liert in Deutschland, so daß die jungen Russen als Sieger auf gebührenden Plätzen wandeln, wenn mit unseren deutschen Siegern sich messen. Abgesehen sind es für Jüngens, denen man nichts von Roschheimismus anmerkt. Sulpy Train

Deutsche Turnerschaft

Kreis VIII b (Rheinland).
Unter den zahlreichen Wettkämpfen, die von der
D. T. in Deutschlands Westen in den nächsten
Wochen veranstaltet werden, ragen nicht weniger
als fünf ganz besonders hervor:

1. das Kreisfestsportfest in Aresfeld am 25. und 26. Juli;
2. das Kreisspiel- und Schwimmsfest in Rahlbeim-Ruhr am 2. August;
3. das vorkreisliche Bettturnen zwischen den Rheinländern und den Westfalen in Reuß am 9. August;
4. der Hermannslauf der D. L. nach Detmold vom 15. bis 17. August;
5. das 25jährige Verbandsfest der Farmer Turnvereine vom 4.—7. September.

Das Kreisportfest

hat eine vorbildlich schöne Stätte auf der prächtigen, mauerumfriedigten, am Stadtwall gelegenen **Magasinal des Kreisfelder Turnvereins** 1855 in sog. **Mummental** gefunden: sie wird ihre Ausdehnungsfreiheit nicht verlieren. Etwa 300 bis 400 der besten rheinischen Turner werden ihre Kräfte in den verschiedensten Übungsarten messen, wenn das Wetter sich weiterhin so günstig anläßt wie bisher, sind hervorragende Leistungen zu erwarten. Neben den Staffelläufen, auch der Turnmännern, werden 100-, 200-, 400-, 800-, 1500- und 5000-Meter-Läufe, Hoch-, Weit- und Stabspringen

Stein- und Angelstochen, Speer-, Pistol- und Schleuderballwerfen gezeigt werden. Vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf und von der Stadt Grefeld sind Wanderpreise gestiftet.

am 2. August in Mülheim-Ruhr ist im neuen Stadion der rechte Rahmen gefunden. Die glückliche Verbindung der Schwimmbahn mit der Kampfbahn ermöglicht es, die Schwimm- und Ballsportwettkämpfe gleichzeitig zu veranstalten.

Der vollständige Wettkampf der Rheinländer und Westfalen am 9. August im Reuther Stadion wird besonders deshalb mit Spannung erwartet werden dürfen, weil die Westfalen vor kurzem ein im Geräthewettkampf in Dortmund Sieger geblieben sind. Ob sie auch im vollständigen Wettkampf sich als die Besseren erweisen, darf angesichts der hervorragenden rheinischen Leistungen füglich bezweifelt werden.

**Preiswimmfest
des Turnfreies Rheinland (8b).**

Der rheinische Turnkreis veranstaltet für die ihm an-
geschlossenen Schwimmabtheilungen, die zum großen Theil
trüber der Teutischen Schwimmerschaft angehören,
2. Wusant sein diesjähriges Preisbewerbungsfest, das
in Alheim a. R. d. v. stattfinden sollen soll. Die
Preisbewerbstämpfe sind zugleich Aufschwemmungsfest
für die Teilnahme an den Meisterkämpfen
Frankfurt a. M., die die Deutsche Turnerschaft in dies-
malige Form zum Ausdruck bringt.

Heirichsen Giberfeld

Am Sonntag, dem 28. April, bezieht der Bezirks-Verein sein diesjähriges Bezirksfest. Einleitend die treffen sich mittags die fünf Vereine des Bezirks nach dem Festsaal, welcher sich durch das Städtchen vom Festplatz in der Eisenbahn befinden. Von dort aus werden die Mitglieder hieron finden die allgemeinen Festlichkeiten der Turner und Turnerinnen statt, die am Sonntag sind für das in Westinghausen vom 14. April anhaltende Verbandsfest. Der weitere Verlauf wird angelehnt durch turnerische Wettbewerbe und eine große Anzahl an Wettbewerben. Die Festlichkeiten sind, je nach Fortschritt, in verschiedene Klassen eingeteilt, und werden.

In der Schillerklasse werden die Jodragende 1911-
länger in einem Vierzampf ihre jungen Kräfte verwen-
den. Die männliche Jugend von 14-18 Jahren wird
turnerischen Sechszampf in zwei Stufen antreten so-
wie einen vollstimmigen Dreizampf. Für die Ober-
stufe vorgesehene ein vollstimmiger Vierzampf und
nerischer Seeben- und Sehnzampf. Die Turnerei
kämpfe im vollstimmigen Vierzampf sowie im Se-
eben- Seeben- und Sehnzampf um die Turn-
ehren. Einzelwettkämpfe im Seehnzehen, im 1800-M-
Sauf und im Stemmien sowie fächliche Gerichte-
schule 4mal 100 Meter werden für genügende Abwech-
seln. Annahmer auf den Sieg in den Staffels-
dritten Arrenberger Turnverein oder Männer-
verein sein. Die beide über alles Material verfügen.

Den Schluß des Festes bildet ein Städte-Spiel, welches zwischen den Mannschaften von W. und Ederfeld ausgetragen wird.

Reichspräsident Hindenburg und der Sport.

Ueber die Einstellung des neugewählten
Präsidenten zum Sport braucht man eigen-
entlich nicht viel zu erzählen, hat doch Hindenburg
schon im Vorjahr die Billie des deutschen Volkes in
höchste Anzucht der deutschen Republik berief,
Wert des Sports und der Selbstbehauptung er-
kannt und diese Erkenntnisse auch mehr als einmal
praktischen Taten befolgt. Neuerdings hat
Vizepräsident erst wieder seine Verpflich-
tung gegenüber der Beirathung durch die Genehmigung
Einstellung von 500 Plaketten zum Aus-
tausch gebracht, die anlässlich der turnerischen und
nationalen Wettkämpfe bei der am 11. Au-
gust stattfindenden Verfassungsfeier
besondere Leistungen bei größeren Wettkäm-
pfen verteilt werden sollen. Diese Plaketten wer-
den ausdrücklich bestimmt, nur für solche
Wettkämpfe gegeben, deren besondere Beziehung
auf den Verfassungstag außer Zweifel steht.

Bei der großen Hitze ist die

Sommer - Kleidung

eine ersehnte Wohltat.

Unser Spezialfenster führt Ihnen
einen Teil licht- u. waschechter
Waschanzüge — Waschjoppen
Tussoranzüge — Tussorjoppen
Rohseiden-Anzüge und Joppen
Lüster-Anzüge — Lüsterjoppen
Tennishosen — — vor Augen.

Sie finden

durch die Reichhaltigkeit uns. großen
Läger f. jede Figur u. jed. Geschmack
das Richtige!

Ernst Zeyn

Das Haus für Herren- und Knabenbekleidung

Elberfeld, Herzogstr. 1.

Wandert mit **RESI** Hörfern

Schuchardstraße 5

BARMEN

Wertherstraße 39.

Kunst und Wissenschaft.

Ausflühen des Konzertlebens in Arnberg. Hans Herwig, der musikalische Assistent der Elberfelder Konzertgesellschaft, ist vom 1. August ab als städtischer Musikdirektor nach Arnberg i. Westf. versetzt worden. Er wird dort die Leitung des neu gegründeten „Städtischen Konzertorchesters“ übernehmen. Die musikalische Führung des Volkstheaters in Solingen sowie seine Tätigkeit als Kammermusiker und Begleiter im Wuppertal wird Hans Herwig beibehalten.

W.T.B. Eine Richard Wagner-Gesellschaft. In der Stadt Arnberg, 21. Juli. Die heute im Rathausssaal in Arnberg tagende ordentliche Hauptversammlung der Allgemeinen Richard Wagner-Vereins hat einstimmig beschlossen, den Aufsichtsrat der Deutschen Musikgesellschaft in Arnberg zu ersuchen, die notwendigen Grundlagen zur Gründung einer Wagner-Gesellschaft, die alle, den Namen Richard Wagner tragenden Vereinigungen zusammenfassen soll, zu schaffen.

Ausbau des Münchener Theaters. Dem Theatermuseum der Alara Ziegler-Stiftung in München wird demnächst ein Laut- und Filmarchiv angegliedert, das die bedeutenden Bühnenkünstler in Wort und Bild festhalten will. Außerdem soll im Zusammenhang mit dem Theatermuseum ein wissenschaftliches Forschungsinstitut zur Pflege und Unterstützung der Theaterwissenschaft gegründet werden.

Ein Hans-Thoma-Museum. In Frankfurt a. M. wird in nächster Zeit ein Museum eröffnet werden, das dem Andenken Hans Thomass gewidmet ist. Das Museum wird ungefähr vierzig Gemälde des Meisters, einen großen Teil seiner graphischen Arbeiten und außerdem viele Photographien, Briefe und Handschriften des bedeutenden Malers enthalten.

Die Schweizer Kunstausstellung in Karlsruhe. Anlässlich der Eröffnung der großen Schweizerischen Kunstausstellung in Karlsruhe fand im Staatsministerium ein Empfang statt, wozu Abgesandte des Reiches und der Länder-Regierungen sowie Vertreter aller Zweige des öffentlichen und kulturellen Lebens erschienen waren. Im Auftrag des Schweizerischen Bundesrats fand sich der Gesandte in Berlin, Dr. Ruesenach, ein. Der bayerische Innenminister Kammeler hieß die Anwesenden, insbesondere die Schweizer Herren, herzlich willkommen. Die Ausstellung solle dazu dienen, die durch den Krieg unterbrochenen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich zu befestigen und die Schweizer Kunstwerke zu zeigen und für das beiderseitige kulturelle Schaffen anregend und fördernd zu wirken. Der Minister knüpfte daran innigen Dank für die Schweizerische Regierung, die Kantonalregierungen, Kunstfreunde und Künstler der Schweiz, mit deren Hilfe das schöne Werk zustande kam. Der Schweizerische Gesandte Ruesenach überbrachte die Grüße des Schweizer Bundesrats. Der Gesandte betonte die kulturelle Verwandtschaft zwischen den deutschen Schweizern und Bayern, sowie den gemeinsamen alpenländischen Wesenszug, der es nicht verwunderlich erscheinen lasse, daß zwischen beiden Ländern immer freundschaftliche Beziehungen bestanden hätten.

Der neue Rektor der Universität München. Das Mitglied der Philosophischen Fakultät, ordentlicher Professor der Experimental-Physik, Geheimrat Wilhelm Wien, wurde als Nachfolger Königs zum Rektor gewählt.

Selbstwirkung der Quarzlichttherapie. Nach einer Mitteilung der Quarzlampefabrik, G. m. b. H. in Hanau, soll es dem wissenschaftlichen Mitarbeiter dieser Fabrik, Dr. Gemach in Wien, Spezialarzt für Nerven- und Ohrenleiden, gelungen sein, eine neue Anwendungsmöglichkeit der Quarzlichttherapie bei Behandlung der Rheumatischen Gelenke, des Gichtes und des Rheumatisches mit stark überhöhten Absonderungen durchzuführen. Es handelt sich um einen von Dr. Gemach praktisch angewandten Quarzlicht als Leuchtquelle, wodurch in Verbindung mit der Quarzlampe die heilwirkenden Lichtstrahlen auch auf Gewebe der inneren Krankheitsorgane geleitet werden können.

Wirtschaftsgeschichte
auf der Kölner Jahrtausend-Ausstellung.

Von Karl Zimmermann.

Die wirtschaftsgeschichtliche Abteilung der Kölner Schau nimmt den größten Teil des verfügbaren Raumes, nämlich das ganze Obergeschoss der Ausstellung ein. Sie ist, streng genommen, auch noch den ersten der Räume des Untergeschosses für sich in Anspruch nehmen: die geologische Abteilung, die in dem groß veränderten Leisig: „Die geologische Beschaffenheit eines Gebietes ist die Grundlage für seine Entwicklung“ mehr noch die wirtschaftliche als die kulturelle Basis des Rheinlandes bietet. Freilich ist Kultur eine Folge- und Folgeerscheinung wirtschaftlicher Faktoren, erdgebunden wie diese im Tieffsen — aber doch sich dieser Gebundenheit nicht immer so bewußt mehr, mehr schwebend, oft völlig wie „in der Luft“; woher es denn kommt, daß der Kulturhistoriker oft Rätselraten, Hypothesen wagen, vorsichtige geistige Rekonstruktionen vornehmen muß, um auf seinem Gebiete manche Wirkungen auf ihre „realen“ Ursachen zurückzuführen — und selten führt er sie selbst dann zurück bis in den dunklen Untergrund der Erde. Der Wirtschaftshistoriker „sieht“ hier „klar“; ihm gilt ohne Einschränkung der Tag, daß die Erde das erste Gegeben ist, und daß alles, was entsteht, darauf aufzubauen ist. Problematisch ist sein Gebiet nicht: er ist der allmächtige Gestalter und der allmächtige Besizer einer Jahrtausendausstellung!

Denn die wirtschaftsgeschichtliche Abteilung ist in ihrer Art vollständig: ein Urteil, das man über eine kulturhistorische Ausstellung, und wäre sie noch so geistvoll und geschlossen, eben wegen der zur Zielanbahnung, zur geistigen Konstruktion, zur „Weltanschauung“ zwingenden Materie, zu uneingeschränkter nicht leicht fällen könnte. Der Kulturhistoriker muß Philosoph, muß Künstler sein; dem Wirtschaftshistoriker fällt das Los des reinen Wissenschaftlers.

Von diesem Gesichtspunkt (nicht dem teilnehmenden, sondern dem teilnehmenden) des Wirtschaftshistorikers aus, bietet sich die Wirtschaftsgeschichte dem Besucher dar als ein Triumph der menschlichen Intelligenz über die ihn fesselnden natürlichen Gezeiten; ein Triumph, der besonders seit der Mitte des vorliegenden Jahrhunderts in einem ungeahnten Ausmaß sich manifestiert hat und der, bis heute ununterbrochen fortwährend, überraschende Wandlungen für die nächsten Jahrzehnte noch verheißt. Hier also, in diesen Räumen des Obergeschosses, dominiert das 19. und unser Beginn des 20. Jahrhunderts: also eben die Epoche, deren kulturhistorische Dokumente in dem Betrachter des Untergeschosses so beständiges Mißbehagen gegenüber den mittelalterlichen, den „bunten“ Zeiten erwecken. Hier, in den oberen Räumen, liegt, liegt, hängt in hundertfachen Modellen, Statistiken, Präparaten, Abbildungen und Vorwürfen die Erklärung, die „Entschlüsselung“ dafür; aber auch der Trost, der Stolz, die Selbstherrlichkeit und Selbstverherrlichung. Das spätere Zeitalter einmal groß denken mochten von der unseren: der begeisterte Wunsch eines heutigen Menschen kann, nachdem er im Parterre vor den Zeugnissen einer jahrhundertelangen kulturellen Kulturblüte der Menschheit Demut gelernt hat, im Obergeschoss sich wieder aufrichten vor den erdverwandten „Wundern“ unseres Jahrhunderts der Technik.

Fast wie aus einer anderen Welt bereits, zu etwas wie Nachsicht, wie Mitleid den Gegenwartsbewußtsein fast bewegend, so mühen die „alten Zeiten“ der Wirtschaft unseres Rheinlandes an. Durch die neunzig Räume der Wirtschaftsgeschichte verstreut, bietet sich dem Besucher und Zuhörer auf beinahe allen Gebieten des „realen“ Lebens ein Bild in das, was war, so gut wie in das, was ist. Und immer senkt sich die Waage zugunsten des Heute, fühlt sich das vor den Pasten und Bildnissen der göttlichen Räume der Kulturabteilung zu Fragen bewegte Gemüt im Gleichgewicht zu einem deutlichen Ja beruhigt.

Daß Köln eine der schönsten Kathedralen der Welt hervorgebracht hat: der Wirtschaftler weiß, daß dies nur möglich war, weil Köln die naturgegebene zentrale Handelsstadt, d. i. Reichthumsstadt des deutschen Westens war, gelegen an Stra-

ßen, die seit alters her von Süden nach Norden und von Westen nach Osten hier sich kreuzten. Er erkennt jene Geschlechterherren, wie sie die Kunst des Meisters von Sankt Severin in den Stiftergestalten der schönen Domener des nördlichen Langschiffs festgehalten hat, als die Repräsentanten dieser einzigen „Weltstadt“, die das mittelalterliche Deutschland hervorgebracht hat, der Stadt, die keineswegs allein die „hüllige“, sondern auch in jenen Zeiten bereits die gewerbliche und vor allem die handelsmäßige gewesen ist. Er betrachtet in den Schaulästen der Urkunden zur Geschichte des kölnischen Handels unter vielen anderen ein. Breve des Herzogs Philipp von Burgund, Grafen von Flandern, das den kölnischen Kaufleuten der Deutschen Hanse Schutz für den Kaufmann und Verkehr in Brabant, Holland, Seeland und besonders in Antwerpen zusichert; und er folgt in Gedanken den städtischen Kölner Herren in die Kaufhallen und Stapelbänke, in die Börsen und auf die Märkte und Messen der stadtumgebenen (am kölnischen Nachbarn). Da handelteln sie den Wolfram ein, die Mechelner Spinnen und Brüsseler Kanten, die feinen Tuche, Samte und Seiden, womit Stefan Lochner und alle die anderen Meister der kölnischen Schule ihre Rabonnen und Heiligen so köstlich und weltfarbtrunkend gewandeten und von denen auch die nicht ganz so heiligen Urbilder jener heiligen Gestalten, die Geschlechterfrauen und -kinder, so reichlich zur Zier an sich wandten, daß der Rat der Stadt im Jahre 1439 eine Zurechtordnung wider den Aufwand bei Familienfestlichkeiten zu erlassen für gut befand.

Die wirtschaftsgeschichtliche Abteilung führt sie auf die Erde entlang, wo immer das Auge des Produktionsprojektes dem Reuen zu bequemen Verleichte entgegengeht. Zum Beispiel in der Tertillabelung wird es ihm klar, wie seit dem Altertume das flache bayerische Land am Rheinhofen den Leineweber, wie die holländischen Städte, besonders Aachen und Köln, den Wolleweben von altersher hervorgebracht; einen Stand, in dem Maße geblüht und empor, wie jene, die ihn brauchen auf alten Fibern hochabend und herrlich erscheinen. Klar wird dem Besucher des Obergeschosses, was der Betrachter der frühen städtischen Gewänder, der gotischen Kapellen und Alben, der Pluvialen und anderen Paramente der unteren Abteilung sich nicht zu sagen braucht: daß nämlich die Kirche Industrieopferin war, insofern, als der kirchliche Bedarf an seidenen Stoffen es gewesen ist, der Köln seit dem 11. Jahrhundert zur Zentrale der Seidenherzeugung des Westens machte. Und daß Kölner Hüte, Hauben und Varette auf den Märkten des Mittelalters als der „dernier cri“ der Mode galten, das kann man in den Kulturräumen unserer Schau nach dem Auftreten manches Heiligen Gereon, Mauritius, Georg oder weissen Königs der alten Meister wohl vermuten, aber die Wirtschaftsgeschichte bringt den Beweis.

Wohl bewundert man unten die Miniaturen der alten Meister, Gobre und Evangelare; aber oben erfährt man die Geschichte des Materials, aus dem sie in himmlischer Huldheit erblühten; erfährt, daß im 15. Jahrhundert bereits der „Papier“ neben dem Pergament ein wichtiges Material im gewerblichen Betriebe des Mittelalters gewesen ist und erkennt, daß die Kölner der Fraterherren nicht nur die Künstler der Miniaturmalerei behaupten, sondern auch jene vergessenen Handwerker des Gedankens: die papierberei- tenden Brüder. Da sieht man deutlich vor sich die rheinische Landschaft aus alter Zeit: die flache Ebene des Niederrheins, die an lebhaften Wasserläufen reiche Gegend des Bergischen Landes, die die Kraft zu den ersten Papiermühlen herleihen, und Städte und Klöster mit dem so notwendigen, bereitenden Stoff versehen.

Ja, läßt man sich die Mühe des Forschens in diesen neunzig Räumen ein wenig fester werden, so schält sich deutlich heraus aus dem Labyrinth der verschiedenen Industrien und Gewerbe die Gesamtgestalt mittelalterlicher Wirtschaft im Rheinland.

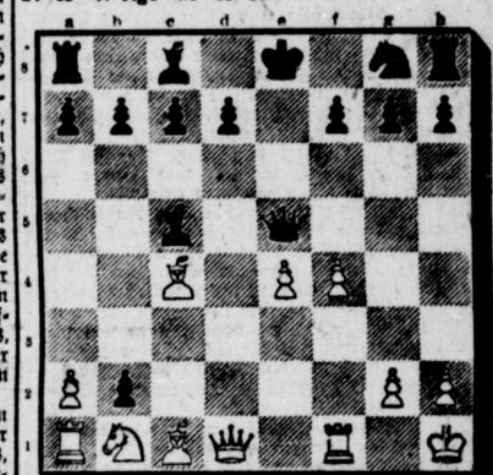
Wuppertaler Wochensach. Nr. 749

Partienummer.

Als der Schreiber dieser Zeilen sich ausging, der 60er Jahre einige Wochen in Paris aufhielt, zog ihn natürlich als jungen Schachspieler das alt- und weltberühmte Café de la Régence in der Rue Ste. Honorée ebenso mächtig wie magnetisch an. Dort umschwebte einen noch der Geist Philidor's (1726-1795), jenes fruchtbarsten französischen Opernkomponisten, der bereits im Alter von zehn Jahren auch harter Schachspieler war und hernach als solcher durch etwa ein halbes Jahrhundert Schachmeister ersten Ranges und unbesiegt blieb. Im Kaffee wurde damals auch noch der Tisch geistig, an dem Robespierre, der beiläufig ganz in der Nähe des Kaffees in der Rue Rivoli wohnte, Schach zu spielen pflegte, wenn auch die Legende, daß er dort einmal mit einem jungen Adligen um den Kopf dessen Vaters gespielt habe, natürlich nicht nachprüfbar ist. Später wurde das Kaffee auch von Bonaparte als jungem Offizier und auch noch als Konsul besucht, doch sind von ihm nur einige wenige Partien erhalten geblieben, darunter die nachstehende, die er mit einem seiner Getreuen auf dem Heisenkai St. Helena gespielt hat. Merkwürdig ist daran besonders, daß ein von der heutigen romantischen Schule vielfach angewandter Eröffnungszug (Sg1-B3) vom Führer der Weißen schon vor mehr als hundert Jahren in einer Art von Vorahnung gemacht wurde.

A. K.

1. Sg1-B3 (Napoleon I.) e7-e5 (General Bertrand). Sehr überraschend. Dieses Bauernopfer würde heute kein Spieler riskieren. Aber damals schaute man sich die Bauern nicht so genau an. Das offene Spiel war üblich und das Fehlen eines Bauern eigener Farbe oft vorteilhafter für sein Vorhandensein. 2. e2-e4 Sd8-c6 3. d2-d4 Sc6xd4 4. Sg3xd4 Sxd4 5. Lf1-e4. Damit hat Weiß durch Zugumstellung eine Stellung des schottischen Gambits erreicht. 5... Lf8-c5 6. e2-e3 Dd8-e7. Die Einleitung eines Damenmanövers, das aber fehlschlägt. 7. Rochade Dc7-e5 8. f2-f3. Ein Kühner Zug, dessen Folgen aber schon vorausberechnet sind. Weiß steht den schwarzen König ganz ohne Bedrohung und läßt den Gegner durch scharfe Angriffe nicht zu Atem kommen, bis der Matiangriff formiert ist. 8... d4xc3 9. Kg1-h1 c3xb2.



10. Lc4x7. Ein schneidiges Opfer. 10... Kc8-d8 11. f4x5 b2xa1. Dame. Ein hübsches Verwandlungs-Kunststückchen! 12. Lf7xg8! Nun kann der Turm nicht wiedernehmen wegen Dd1-d5! Gleichzeitig droht Lc1-g5 mit schnellem Matt. Schwarz mühte jetzt Dd1x5 spielen und hätte dann ein sicheres Spiel und ausreichende Verteidigung. 12... Lc5-e7. Deckt scheinbar alles; aber auch nur scheinbar! 13. Dd1-b3 a7-a5. Schwarz versäumt die letzte Gelegenheit mit Dd1x5 sich sicherzustellen. Aber im blinden Eifer der Verfolgung bewährter Regeln — hier: der unentworfene Damensüßgel muß mobilisiert und zu gleicher Zeit eine Generation begünstigt werden — werden die Gefahren oft übersehen. Jetzt folgt ein hübscher Schluß: 14. Tf1-f8 Lc7x8 15. Lc1-g5 Lf8-e7 16. Lg5x7 Kd8x7 17. Db3-f7 Ke7-d8 18. Df7-f8. Schach matt.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

muß ich meine Lokalitäten schnellstens räumen und dauere daher mein

Total-Ausverkauf

nur noch ganz kurze Zeit. In dieser kurzen Zeit muß ich mein gewaltiges Lager, bestehend aus mehreren hundert Anzügen, Paletots, Mänteln, Jackenkleidern und sonstiger Damen-, Herren- und Burschen-Bekleidung,

bis zu **50%** herabgesetzten Preisen

vollständig ausverkauft.

Versäumen Sie daher diese selten günstige Gelegenheit nicht.

Friedrich Wolf, Elberfeld,

W.-Rathenaustr. 29
und
Erholungstrasse 7

Engle von Ernst Zahn.

Ganz benommen und in sich versunken war aber die grüne Alpwiese geschritten. Er kaum gehofft, der Marianna vor dem Alpe noch einmal zu begegnen. Nun saß sie auf Mauer und schaute ihm entgegen. Sein Hämmerte wie sein Gleiches, wenn er Stuhl. Sein Gesicht verzog sich zu einem b

So viel Hoffnung hatte der Hochseiter ihn
noch nie gehabt.

ihm Tullein hart wie aus dem Himmel heraus
in den Abend. Und droben lag der Tote
Tag auch aus war! Was wußte sie vo

357 | Verbindliche

Germifiches.

Faunen des Bittens.

Da er sagt immer an Hilbert und waisere: er blödsicht: „So maien, wie der drückt!“
Als die Sammlung des „Benuswogen“ bei Konitzliert wurde, war unter anderen namhaften auch eine Ausgabe von Corinth und eine von Schlagnahmt worden. Die beiden alten Herren traten wisslich im Verlag Gursitt. Corinth ging auf

Ein Schaubild des Denkmals ist im Flur Rathhauses neben Zimmer 85 aufgehängt.

gesucht für
nach den
w. Nachbarn

Einladung
Ankündigung von und
reden über die
-Haben.

nach Han. port
ändern, fuhrt
Korrespondenz
Hm. E. 4698
Der Oberl
Ordnungs-Be
nach Berlin

Schneeschreien
eröffnet
Kaufm. Privat
Först

nutzte Bezugs

ber erteilt
vers - Interri

1224 **WE**

enzen mit Br
neues Verfahren
fertigt radikal zu reellen Pro
Sandberg, Kamm

**Nur in Original-Paketen.
Überall erhältlich!**

Altbewährtes Fachgeschäft für Unterkleidung, Strumpfwaren und Wäsche.



CaSpaBlume
Barmen, Mühlenweg 42/44

15717

Telefon 380, 381, 5487. Eiberfeld, Steinbeck, Herzogstr.

Dixi **Protos**

Personen- u. Lastwagen, Omnibusse. Personen- und Lieferwagen. 1-3

C. Meyer, Elberfeld
Friedrichstr. 17

Friedrichstr. 60, I. Etage **Elberfeld** **Friedrichstr. 60, I. Etage**
Ecke Neumarkt, gegenüb. Rathaus. Ecke Neumarkt, gegenüb. Rathaus.



Ehrliche Leute
erhalten 15784
Herrenbelleidung
Damenbelleidung
Manufakturwaren
auf Teilschlüssen
J. Beerboom
Alberl. Döpper-
bergerstraße 20.

versucht? •
Sie werden überrascht sein über den Glanzeffekt dieses Edelmachproduktes. — Hersteller:
Eilfixwerk, Völbart (Nid.)

Telef. 4247 u. 4587 M. Barmen Allee Nr. 19—21
Heizungs-, Lüftungs- und Kessel-Anlagen
**Herstellung von Heizungs-Anschlüssen an
das Fernheizwerk der Stadt Barmen.**

**Zu haben in allen einschlägigen Geschäften; zum Wieder-
verkauf durch alle Kolonial- und Tabakwaren-Großhandlungen.**

Vertreter: Edm. Schulten, Elberfeld, Kieselstr.

3594

Mar

J. Harp

Teleph

4288

Billiges Samstags- Angebot. Damen-Konfektion

3.90 Blusen aus Volles in schönen Farben und hübscher Machart. Röcke aus Frotté und sparten gestreiften Stoffen	6.90 Creme de Chine-Blusen und Volles-Blusen, uni und ge- mustert, in schönen Formen
16.50 Schöne Welt-Kleider und Volles- Kleider, frische Macharten. Damen- Mäntel in Tuch und Covercoat für die Reise	22.50 Schöne Reiseumäntel in neuesten Stoffarten. Frische, hellfarbige Kleider für die See

Kinder-Konfektion

4.90 Kinder-Kleider aus Volles und Krepp in allen Größen. Frotté- Kleider in Backfisch-Größen. Original Mäntel. Trachtenkleider	6.90 Reiseweitere Musseline-Kleider. Original Mäntel in allen Größen. Ein Posten Kaschen-Westen
9.75 Kinder-Tuch-Mäntel in la Qualitäten und schönen Macharten. Elegante Mädchen-Volleskleider, weiß und farbig, in allen Größen	12.75 Elegante Kleider in Woll-Rips, Krepp-Stoffen und Seide. Hell- farbige Reise-Mäntel, aus englischen Stoffen, in allen Größen

Waschstoffe

Perkal für Hemden u. Kleider	68.
Wasch-Krepp schöne Streifen	88.
Dirndl-Karos aparte Farben	95.
Voll-Voiles bedruckt, dopp. br. 1.95.	98.

Baumwollwaren

Handtuchgebild mit Rand	39.
Hemden-Nessel unsere gute Ware ..	48.
Hemdenfuch guter Renforcé	68.
Bettuch-Nessel	135

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Seidengriff in allen Farben ..	98.
Damen-Strümpfe la Seidenfior	1.95
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Naht ..	1.95
Herren-Socken aparte Karos solide Qualität ..	1.50

Gardinen

Brise-Bises engl. Tüll	68.
Scheibengardinen 80 brt. Meter ..	68.
Etamine 150 cm breit	95.
Madras-Garnituren	4.90
Vorhänge 2 Flügel	5.90
Künstlergarnitur 2 Schals mit Quergebänd ..	6.90

Seidenstoffe

Waschseide gestreift	Motor 1.95
Futter-Damassé la Halbeide	3.50
Crépe-Marocaine 100 br., moderne Farben ..	4.90
Crépe de Chine ca. 100 cm breit, solide Ware ..	5.90

Damen-Wäsche

Unterhosen Jumperform	98.
Damen-Hemden gute Stoffe	98.
Beinkleider vollständig weit	98.
Nachthemden reich mit Hohlraum ..	2.90

Herren-Artikel

Sportkragen aus gutem Rips	35.
Hosenträger aus gutem Gummi	95.
Selbstbinder reine Seide, aparte Muster	1.95
Einsatz-Hemden m. gut. geweb. Einsätz, Gr. 44 ..	2.25



Das Goldschmiedehandwerk an Lager in Grönitz, Ulm und Schwaben!
Gute Trachten, 14-karätig, das Paar von 20 Mk. an u. höher; gute silberne Herren-Uhren, von 20 Mk. an u. höher; gute silberne Damen- und Herren-Armbänder, von 22 Mk. an u. höher.
Ferner gold. Herrenuhren, 14-kar., mit Sprungdeckel, gold. Armbänder, Brillenringe, Bestecke etc., neue u. gebrauchte, wie schon lange bekannt, alles sehr billig und unter Garantie, fast zu Friedenspreisen.
T. Loosor, Ulm, nur Grönitz, 29. H.B., Ulm, Gold- u. Silbergeschm., nehme an rech. Pr.
Seitungs-Matratze
Stille abgibt. — G. W. Reichenaustr. 5.

Der billigste Personen- u. Lieferwagen der Welt.



mit dem weltberühmten
neuen Spezial-D-K-W-Motor
Automobilfußkupplung
2 Ganggetriebe
guter Bergsteiger



AUTO MERKUR BARMEN Fernruf 26

Zusatz
Dr. Raimann
Dentist,
Elberfeld, Wollstr. 11
Telephon 608.
Dr. Schweser
Kaiser- u. Ratten-
Typhusbazillen.
Günstlich für Kinder
u. Haustiere. Wirksam
Hansen-Vertilgungsmittel.
Man verlange ausführliche
Broschüre.
Preis für kleine 1.25 Mk.
Preis für große 1.75 Mk.
Chem. Laboratorium
Dr. Schweser, G.m.b.H.,
Elberfelderstr. 124, Schellstr. 11
zu haben Elberfeld:
Carl Leimbach, Wall 11/12
Barmen: Emil Jansen,
Wertheimerstr. 8.

Ihr Wunsch

elegant und gut gekleidet zu sein, geht in Erfüllung. Zur Anschaffung eines guten Kleidungsstückes, wie

Anzug oder Mantel

gegen sofortige Bezahlung sind die meisten Herren nicht in der Lage. Wir machen Ihnen eine diesbezügliche Anschaffung möglich, indem wir Ihnen einen mehrmonatlichen

Kredit

einräumen, und erhalten Sie das Kleidungsstück bei geleisteter Anzahlung sofort ausgehändigt. Für besonders anspruchsvolle Herren empfehlen wir; **Berliner Werkstätten-Arbeit** sowie **elegante Maßanfertigung.**

Garderobenhaus

Elberfeld, Wirmhof 13
I. Etage, im Hause Auto-Weber

Merkur

Elberfeld, Wirmhof 13
I. Etage, im Hause Auto-Weber

Das Ergebnis der Saison-Ausverkäufe.

a. Die gesetzliche Frist für die Saisonausverkäufe beträgt drei Wochen. Sie begann am 1. Juli und endete am 21. zum vorher festgelegten Termin. Diese zeitliche Begrenzung der Saisonausverkäufe ist deshalb getroffen worden, damit die Geschäftsinhaber nicht durch irgendwelche mehr oder minder fingierte Ausnahmetage oder -Wochen in die Käuferfurchen eine allzu große Nervosität bringen; denn wenn ein Gelegenheitsverkauf dem anderen folgt, so wird schließlich die Mehrzahl der Käufer für längere Zeit gänzlich vom Einkauf zurückgehalten, weil sie glauben, immer noch günstiger die Waren erhalten zu können.

Daß Gelegenheitsverkäufe, wie es gerade der Saisonausverkauf ist, immer noch eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, haben gerade diesmal die Verkäufe gezeigt. Obwohl die Kaufkraft der breiten Massen des Publikums außerordentlich gering ist, ist doch verhältnismäßig rege gekauft worden.

Welche Waren sind am besten gegangen, welche Geschäfte haben den größten Umsatz erzielt? Am meisten Anfang fanden die stark herabgesetzten, der Mode unterworfenen Gegenstände, die man im Durchschnitt 40 Prozent billiger erwerben konnte, als noch vor zwei Monaten. In der Konfektion gingen besonders die billigeren Sommerkleider und die sehr beliebten Complots, bei denen allerdings nur die aus Mouliné hergestellten im Preis herabgesetzt waren; denn man fürchtete wohl nicht mit Unrecht, daß der neu aufkommene Stoffhype in Kürze den Mouliné vollständig verdrängen würde. Die teureren Garbentextilien fanden verhältnismäßig wenig Absatz. Dies erscheint allerdings deshalb nicht verwunderlich, weil diejenigen Preise der Bevölkerung, die für ihre Kleidung noch erhebliche Summen ausgeben können, sich natürlich schon sehr früh für die jeweilige Saison eindecken und nicht erst bis zu dem Zeitpunkt warten, wo die Modegegenstände schon ein wenig antiquiert sind.

Ein recht gutes Geschäft hatten die Schuhgeschäfte. Das ist der beste Beweis dafür, daß in der Bevölkerung noch immer ein großer Mangel an Schuhwaren herrscht. Die Mode hat sich auch der Schuhe bemächtigt; viel schneller als früher wechseln auch jetzt die Schuhfassons. Entsprechend ist auch die Nachfrage. Dabei werden Luruschuhe bevorzugt. Bei regulären Waren wird in der Schuhbranche nur da eine wesentliche Preisherabsetzung vorgenommen, wo bei früher getragenen Verläufen einzelne Nummern besonders stark verlangt wurden, während andere stark zurückblieben. So kam es denn, daß mancher Käufer, der eine bestimmte Schuhgröße im Saisonausverkauf erhalten wollte, unentbehrlicher Dinge das Geschäft verlassen mußte, weil seine Nummer nicht vorhanden war. Stärkere Preisherabsetzungen erfordern nur diejenigen Luruschuhe, die aus der Mode zu kommen drohen. Diese Beobachtung konnte man überhaupt allgemein machen, daß Gegenstände, die durch einen Modewechsel in den Hintergrund treten, oft sogar unter dem Anschaffungspreis und dem Materialwert zu haben waren. Der tüchtige Leiter eines Geschäfts wird eben lieber mit einem kleinen Verlust seine Restbestände abgeben, als sie jahrelang als Ladenhüter herumliegen zu lassen.

Die Kaufleute sind, wie wir aus dem Ergebnis der Saisonausverkäufe leidlich zufrieden. Es hat schon bessere Jahre gegeben als dieses, aber der Durchschnittsverkauf muß allgemein als verhältnismäßig günstig betrachtet werden. Jedenfalls war er besser als im Vorjahre.

Der Barmer Einzelhandel zur Frage der Preisbildung.

b. Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandelsverbandes e. V. Barmen nahm in ihrer Jahreshauptversammlung in folgender Entscheidung Stellung zur Preisbildung:

Die aus Anlaß der Jahreshauptversammlung versammelten Vertreter des Barmer Einzelhandels wählten sich mit Entschiedenheit gegen die in letzter Zeit erneut wieder von verschiedenen Seiten erhobenen Beschuldigungen, daß der Einzelhandel zu den Warenverteilern

gehöre. An der bedauerlicherweise vorhandenen großen Differenz zwischen Erzeuger- und Kleinverkaufspreis trägt der Einzelhandel absolut keine Schuld. Alle Verlautbarungen, die das Gegenteil behaupten, verkenne die Vorgänge in der Preisbildung, selbst wenn sie von höchsten Stellen ausgeben. Wenn man erneut wieder zu scharfer Anwendung der Bucher- und Preistreibelei - Verordnungen gegenüber dem Einzelhandel auffordert, so beweist das, wie wenig unterrichtet diese Stellen über die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge der Preisbildung und die gegenwärtige Lage im Einzelhandel sind. Wer alle Vorgänge objektiv beobachtet, muß feststellen, wie gerade im Einzelhandel ein scharfer Konkurrenzkampf selbst solche Kaufleute zur möglichst niedrigen Kalkulation zwingt, die auf Grund sorgfältiger und gewissenhafter Prüfung zur Erhaltung ihrer Existenzfähigkeit eine andere Kalkulation durchführen müßten. Der Kampf um den Kunden bestimmt jeden Einzelhändler, in seinen Preisen der verminderten Kaufkraft der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Den Ausführungen des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen zur Lösung der Reichsbankpräsidenten, die die Verhältnisse im Einzelhandel sehr deutlich und zutreffend beschreiben, stimmt die Verfassung voll und ganz zu. Sie lehnt mit aller Entschiedenheit ab, daß der Einzelhandel immer wieder nach altem Rezept als der Prügelknabe benutzt wird.

In der Hauptversammlung erklärte Geschäftsführer Schöbgen den Geschäftsbericht für 1924, der kurz zusammengefaßt, alle die Arbeitsgebiete umfaßt, mit denen die Vereinsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahre beschäftigt waren. 11. a. wurde darin auf die einschneidenden Folgen der Ruhrbesetzung, Zollschranken, Londoner Abkommen, und als deren Auswirkung eingetretene Armut, Arbeitslosigkeit, Geldknappheit, Kreditverengung, Umsatzzugabe, Konkurrenz hingewiesen, die im wesent-

lichen die Lage im Einzelhandel bestimmten und beeinflussten. Der einschneidende Kampf um die Kundenschaft hatte alle Unstäten im Gefolge, die in der Vorkriegszeit sich im Einzelhandel bemerkbar machten, in erster Linie die Uebergriffe im Kleinhandeln und Schieberverkäufen. Der Bericht beschäftigt sich im weiteren mit den Bucher- und Preisprüfungsbestimmungen, dem unzulässigen Wettbewerb, den Saison- und Gelegenheitsverkäufen, dem Rabatt- und Zukaufwesen, Treibenhandel und Markthandel, Hausierhandel, illegitimen Handel durch Beamte und Behörden, Fabrikbetriebe und Privatbüros, dem Abzahlungs- und Auktionswesen, Wandelagergewerbe und schließlich mit dem großen Gebiet des Steuerwesens. Eine Reihe innerer Organisationsfragen wurde zum Schluß eingehender erwähnt.

Die soeben verlesene Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924, ferner die Abschlußbilanz vom 31. 12. 1924 und die Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. 12. 1924 ergaben ein klares Bild über die gesamten finanziellen Grundlagen der Barmer Einzelhandelsorganisation. Vorstand und Geschäftsführung wurden entlassen. Die aus dem Vorstand auscheidenden beiden Herren Bruchhaus und Schleifendorn wurden einstimmig wiedergewählt. Beisitzern wurde, in regelmäßigen vierteljährlichen Zwischenräumen eine Hauptversammlung der gesamten Kaufmannschaft abgehalten und alle wichtigen und aktuellen Fragen darin zu besprechen. Auf einem Verband, der der Hauptversammlung folgte, fand die Abgrenzung von Ernst Wahl alleseitige Unterstützung, in diesem Winter den Mitgliedern zwei Theaterveranstaltungen zu verbilligten Preisen zu bieten, ebenso hatte sein Verben für Verkehrsvereine und Verschönerungsvereine ein erfreuliches Ergebnis. Für beide Vereine, von denen für den Verschönerungsverein die Gefahr besteht, seine Selbstständigkeit zu verlieren, zeichneten sich zahlreiche Anwesende zur Mitgliedschaft ein.

Die abgebrochene Konzertreise des Scala-Orchesters.

Die Schweizerische Konzertreise des Mailänder Scala-Orchesters unter ihrem Dirigenten Toscanini, die von großem künstlerischen, weniger von materiellem Erfolg begleitet war, hat in Zürich ein unerwartetes Ende gefunden. Als sich am Abend des 25. Juni ein tausendköpfiges Publikum nach der Tonhalle begab, darunter viele von auswärts gekommene sowie zahlreiche auswärtige namhafte Musikdirigenten, wie Generalmusikdirektor Busch-Dresden und Felix Weingartner, fanden sie vor dem Eingang große Plakate. Auf ihnen ver kündete Maestro Toscanini, daß er wegen Kontraktbruchs der Konzertdirektion Stamm das Konzert abge sagt habe. Es blieb den Erschienenen, die zum Teil in sehr erregter Weise ihrem Unwillen über die Rücksichtslosigkeit Ausdruck gaben, nichts anderes übrig, als wieder nach Hause zu gehen. Etwas später erfuhr man, daß sich der Inhaber der genannten Konzertdirektion, Ernst Stamm, der die Konzertreise des Orchesters organisiert hatte, wegen Scheitervorganges in Unterzuchungshaft befinde.

Die Züricher Konzerte des Orchesters standen von Anfang an unter keinem günstigen Stern. Die Fremdenpolizei des Kantons Zürich hatte wegen der Mitte Juni beginnenden „Internationalen Festspiele“ das Abhalten der bereits früher vorgesehenen Konzerte vor dem 23. Juni und jede Propaganda vor dem 20. Juni verboten. Maßnahmen, die das finanzielle Ergebnis von vorn herein gefährdeten mußten. Nach dem zwischen der Konzertdirektion Stamm und dem Scala-Orchester abgeschlossenen Vertrag hatte Stamm vor Beginn der Schweizer Reise für die Proben in Mailand 30 000 Lire, für jeden Reisetag 4000 Franken, ferner an Toscanini für zehn Konzerte 25 000 Franken zu zahlen. Ferner hatte die Konzertdirektion die gesamten Reisekosten sowie die Kosten für den

Transport des Gepäcks und der Instrumente zu tragen, so daß sich ihre Gesamtverpflichtungen auf über 100 000 Franken beliefen, ein Betrag, der anscheinend die finanziellen Kräfte Stamms stark überstieg. So geriet er, zumal der Besuch der Konzerte in Genf, Lausanne und Bern nicht gerade glänzend war, bald in finanzielle Schwierigkeiten. Nachdem er bis Mitte Juni ca. 33 000 Lire und 33 000 Franken an das Orchester gezahlt hatte, mußte er von dem Züricher Bankhaus Bretteauer u. Cie. insgesamt 30 000 Franken aufnehmen, für die er die Einnahmen aus den Züricher Konzerten zederte.

Vor Eintritt der Reise nach Zürich übergab Stamm Toscanini zwei Schecks im Gesamtbetrag von 12 000 Franken auf die Schweizerische Volksbank in Zürich, obwohl er wußte, daß Deckung nicht vorhanden war. Er hoffte jedoch, durch die Züricher Konzertverpflichtungen genügende Mittel zu erhalten, um sowohl seinen Verpflichtungen gegenüber Toscanini als auch dem Bankhaus Bretteauer nachzukommen. Zudem hatten sich die Vertrauensleute des Orchesters, jedoch nicht Toscanini selbst, schriftlich verpflichtet, die Konzerte in Zürich abzuhalten und bis zum 27. Juni, also nach dem zweiten Konzert, seine weiteren Forderungen gegen Stamm geltend zu machen. Dabei hatte jedoch Stamm zweifellos die kommenden Konzertverpflichtungen allzu optimistisch in seine Berechnungen eingelegt. Der Vorverkauf für das erste Konzert hatte zwar bereits 22 000 Franken ergeben, während die Ausichten für das zweite Konzert ebenfalls ungünstiger waren. Es erscheint daher zweifelhaft, ob es Stamm gelungen wäre, selbst bei Abhaltung der Konzerte seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Toscanini hat sich an die mit seinem Orchester getroffenen Vereinbarungen jedoch nicht gehalten, vielmehr die beiden Schecks am Tage vor dem

ersten Konzert durch eine italienische Bank bei der Volksbank präsentieren lassen. Da die Einlösung mangels Deckung verweigert wurde, erhob Toscanini Strafanzeige wegen Betrugs gegen Stamm und veranlaßte dessen sofortige Verhaftung. Stamm wurde zwar am nächsten Tag wieder aus der Haft entlassen, jedoch auf Verreiben der Rechtsanwälte Toscaninis erneut verhaftet, zumal sich herausstellte, daß Stamm im Frühjahr in München wegen ähnlicher Delikte bereits zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war, wovon er einen Monat verbüßt hat, für den Rest wurde ihm Strafausschub gewährt.

Inzwischen wurden alle Handel in Bewegung gesetzt, um die Abhaltung der Konzerte zu ermöglichen. Eine Reihe von Konferenzen fand statt, an denen auch der Stadtpräsident teilnahm. Das Bankhaus Bretteauer schlug vor, die Konzerte auf gemeinsame Rechnung zu veranstalten, und war bereit, 60 Prozent der Konzerteinnahmen Toscanini zu überlassen und sich mit dem Rest für seine Forderungen an Stamm zu begnügen. Toscanini schien zunächst bereit zu sein, diese Vorschläge anzunehmen, erklärte jedoch plötzlich in letzter Stunde, die Konzerte aus Gründen des Prestiges nicht abhalten zu können, ohne daß es möglich wäre, das Publikum zu benachteiligen. So wenig das Gebaren der Konzertdirektion Stamm entschuldigt werden kann, so schwer ist andererseits die Hartnäckigkeit Toscaninis zu bezeichnen, der alle Bemühungen, die Konzerte zu veranstalten, vereitelte, die ihm doch einen großen Teil seiner Forderungen eingebracht hätten. Allerdings war das Scala-Orchester von ganz besonderem Interesse verfolgt. Die Kaufmannschaft Expeditionsfirma, die für Rechnung Stamms den Transport der Instrumente nach Zürich besorgte und seine Bezahlung erhielt, ließ kurzerhand Arrest auf die Instrumente legen und diese beschlagnahmen. Diese Maßnahme einer Züricher Behörde löste überall starken Unwillen aus, konnte denn auch nach Intervention von dritter Seite bald wieder aufgehoben werden.

Toscanini reiste mit seinem Orchester nach Mailand zurück und veranstaltete hier mit dem Züricher Programm zwei Wohltätigkeitskonzerte zugunsten des Orchesters. Reichlich überflüssig erschien dabei seine Erklärung, daß diese Konzerte gleichzeitig einen Protest der „Italienität“ gegen die schlechte Behandlung in Zürich bedeuten sollten, obwohl die öffentliche Meinung in Zürich durchaus auf seiner Seite gestanden hatte. Ein Anerbieten Dr. Andreas, Dirigent des Züricher Tonhalle-Orchesters und des gemischten Chors, im Herbst in Zürich ein Konzert zugunsten des Scala-Orchesters zu geben, lehnte Toscanini ab, jedenfalls um nicht seine Position im kommenden Prozeß gegen Stamm zu beeinträchtigen.

Ein wie starkes Aufsehen die ganze Affäre in der Schweiz hervorgerufen hat, zeigt sich darin, daß nicht nur der Züricher Stadtpräsident, sondern auch Bundesrat Motta, der Schweizerische Außenminister, in einem Schreiben an Toscanini ihr Bedauern über diese Vorfälle ausgesprochen haben. Stamm hatte übrigens auch mit dem Chor der Scala einen Vertrag über eine Konzertreise durch die Schweiz und Deutschland abgeschlossen, die in der nächsten Zeit stattfinden sollte. Der Chor hat nun vor einigen Tagen diesen Vertrag durch einen Vertreter auf dem Gericht in Zürich lösen lassen.

Vialonga- Wurmpferlen

seit 15 Jahren als durchaus zuverlässiges Mittel gegen Spul- und Madenwürmer angewandt.

Überall erhältlich.

1000 Kopfläuse

mit Brut (Nissen) löst in einer Nacht „Gibba“. Schmilzt u. läßt nicht fließen 1.4. Nur in West. u. Trop. a258

Berliner Bazar G.m. b.H., Elberfeld, Wall 26

Ein Waggon echt Porzellan eingetroffen!

Eßteller tief und flach 4 Stück 95.
Dessertteller 19 cm 5 Stück 95.
Fleisch- u. Beilageplatten 120, 80, 60.
Saucieren 75, 55.

Butterdosen 95, 85, 65.
Brotkörbe weiß und dekoriert 125, 85, 65.
Terrinen verschiedenste Formen 8,10, 265.
Ragoutschüsseln mit Deckel 2,75, 245.

Kaffee- u. Teekannen 120, 65, 50.
Milchgießer 25, 20, 10.
Zuckerdosen mit Deckel 25, 20.
Eierbecher weiß u. dekor., p. Dtz. 1,90, 1,80, 95.

Kaffeeservice 9teilig, in versch. reichen Dekoren 5,25, 4.95

Außerdem ein extra billiges Spezial-Angebot!
Sämtliche Reise-Artikel! Bahnkoffer in allen Größen, in reichhaltiger Auswahl, zu enorm billigen Preisen. Kupeekoffer aus Hartplatten, mit 2 guten Sprungschlössern, Gr. 55 60 65 70 cm mit 4 echten Vulkan-Ecken ... 5.90 6.75 7.75 8.75

24. Juli 1925

C. B. Mathenaufr

ohne Flasche. $\frac{3}{4}$ Ltr. 1.80, $\frac{5}{8}$ Ltr. 1.00 159b

In seiner Art größtes Geschäft in Deutschland.

$\frac{1}{4}$ Ltr. 1.80, $\frac{1}{2}$ Ltr. 1.00, $\frac{3}{4}$ Ltr. 0.65

Wortlaut des Aufwertungsgesetzes.

(Fortsetzung aus Nr. 171.)

Dritter Abschnitt.**Aufwertung von Grundschulden, Rentenschulden und Pfandbriefen, Schiff- und Bahnpfandrenten.****I. Grundschulden, Rentenschulden und Pfandbriefe.**

(1) Auf Grundschulden finden die Vorschriften der Paragraphen 4 bis 8 und der Paragraphen 14 bis 20 entsprechende Anwendung. Dasselbe gilt hinsichtlich der Rentenschulden und Pfandbriefe, für Pfandbriefe jedoch mit der Maßgabe, daß die Eintragung der Aufwertung (Paragraph 6) nicht verlangt werden kann, wenn die Eintragung der Pfandbriefe unterblieben war.

(2) Wiederkehrende Leistungen, die auf Grund einer Rentenschuld oder einer Pfandbriefschuld zu leisten sind, sind im Jahre 1925 mit 40 v. H., vom 1. Januar 1926 an mit 60 v. H. und vom 1. Januar 1928 an in voller Höhe des Aufwertungsbeitrags der Jahresleistung zu leisten. Rückständige Leistungen gelten als erloschen.

II. Schiff- und Bahnpfandrenten.

Auf Pfandrenten an im Schiffsregister eingetragenen Schiffen und an Bahnpfandrenten sowie auf die durch Schiffpfandrenten oder Bahnpfandrenten gesicherten Forderungen finden die Vorschriften der Paragraphen 4 bis 6 und der Paragraphen 8 bis 20 entsprechende Anwendung.

Vierter Abschnitt.**Aufwertung von Industriebeteiligungen und verwandten Schuldverschreibungen.****I. Aufwertung des Kapitals aus der Schuldverschreibung.****1. Gegenstand der Aufwertung - Aufwertungsbeitrag.**

Ansprüche aus Vermögenswerten oder an Stelle der Verpfändung mit einem Kausale rüchsfähigen Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber lauten oder durch Indossament übertragen und die von natürlichen Personen, Personengesellschaften oder juristischen Personen des öffentlichen Rechts ausgegeben sind, werden ohne Rücksicht darauf, ob sie durch Hypothek gesichert sind, auf 1 v. H. des Nominalbetrags aufgewertet.

2. Herabsetzung der Aufwertung.

Der Schuldner kann eine Herabsetzung der Aufwertung verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer großen Unbilligkeit unabweisbar erscheint. Die Herabsetzung der Aufwertung ist nur zulässig, wenn das Verlangen vor dem 1. April 1926 bei der Aufwertungsfeststellung gestellt wird. In den Fällen der Paragraphen 203, 204, 206, 207 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann das Verlangen noch bis zum Ablauf von drei Monaten nach Fortfall des Hindernisses gestellt werden.

3. Aufwertung bei Vorbehalt der Rechte, Kündigung und Auflösung.

(1) Trotz Vorbehalt der Rechte findet die Aufwertung statt, wenn der Gläubiger sich bei der Annahme der Aufwertung seine Rechte vorbehalten hat.

(2) Schuldverschreibungen, die ausgelöst oder getilgt sind, oder sich noch im mittelbaren oder unmittelbaren Besitz des Gläubigers befinden, werden zu seinen Gunsten auch dann aufgewertet, wenn bereits eine Abrechnung mit dem Schuldner oder eine Hinterlegung zugunsten des Gläubigers stattgefunden hat.

(3) Schuldverschreibungen, die bei Banken zur Einlösung eingereicht sind, werden, wenn sie sich noch im Besitz der Bank befinden, zugunsten des einreichenden Gläubigers auch dann aufgewertet, wenn bereits eine Abrechnung mit dem Gläubiger oder mit dem Schuldner oder eine Hinterlegung zugunsten des Gläubigers stattgefunden hat. Eine Aufwertung zugunsten der Bank findet nicht statt. Abrechnungen aus dem Besitz der Bank sind nicht gültig, wenn sie dem 1. Juni 1925 vorgelegt sind, gelten als nicht gegeben. Entschieden ist für Banken und andere Unternehmungen, die die Aufwertung und Verwaltung fremder Wertpapiere gewerbs- oder geschäftsmäßig betreiben. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Vorschriften über die Abrechnung und den Nachweis des Rechts der Gläubiger und für den Fall, daß die Rechte nicht rechtzeitig oder ordnungsgemäß angemeldet oder nachgewiesen werden, über den Ausschluß der Rechte zu erlassen.

(4) Gezahlte Beträge sind in den Fällen der Absätze 1 bis 3 in Höhe des Nominalbetrags (Paragraphen 2, 3) auf den Aufwertungsbeitrag anzurechnen. Hinterlegte Beträge kann der Schuldner auch dann zurückerheben, wenn er auf das Recht zur Rücknahme verzichtet hatte.

(5) Bleiben die Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 nicht vor, so kann im Falle der Verletzung der Forderung eine Aufwertung, auch wegen ungerichteter Verletzung oder auf Grund einer Einweisung wegen Irrtums oder aus einem anderen Rechtsgrund, nicht verlangt werden. Ansprüche wegen arglistiger Täuschung bleiben unberührt.

4. Nachzahlung, Verzinsung, Tilgung. Für die Nachzahlung, Verzinsung und Tilgung des Aufwertungsbeitrags gelten die Vorschriften der Paragraphen 26, 28, 29 entsprechend, soweit nicht die Reichsregierung etwas anderes bestimmt.

II. Genusrecht.**1. Art der Berechtigung.**

(1) Der Schuldverschreibungen der im Paragraphen 33 bezeichneten Art vor dem 1. Juli 1920 erworbenen hat und bis zur Annahme (§ 39 Abs. 1) Gläubiger geblieben ist (Abschluß), erwidert mit dem 1. Juli 1925 seinen der Aufwertung einen Anspruch auf Beteiligung am Reingewinn des Schuldners und am Liquidationserlös nach Maßgabe der Paragraphen 40 bis 42 (Genusrecht). Der Beteiligung werden 10 v. H. des Nominalbetrags der Schuldverschreibung als Reingewinn des Schuldners zugrunde gelegt.

(2) Der Erwerb der in Abs. 1 bezeichneten Genusrechte durch den ersten Inhaber ist von der Gesellschaft des Kapitalverdeckelungsbesitzes befreit.

(3) Schuldverschreibungen gelten auch dann als vor dem 1. Juli 1920 erworben, wenn sie

1. dem Gläubiger nach dem 30. Juni 1920 zur Erfüllung eines vor dem 1. Juli 1920 begründeten Anspruchs auf Lieferung von einer Bank, einem Bankier, einer Sparkasse oder einer Versicherungs-Gesellschaft abgetreten worden sind,

2. der Gläubiger von einer Bank, einem Bankier oder einer Sparkasse nach dem 30. Juni 1920 in Erfüllung eines darlehensartigen Verwahrungsvertrags abgetreten erhalten hat, falls er der Bank, dem Bankier oder der Sparkasse auf Grund des gleichen Vertrags vor dem 1. Juli 1920 erworbene Schuldverschreibungen abgetreten hat und der Anspruch auf Abrechnung von Schuldverschreibungen gleicher Art und gleichem Betrag von dieser Übergabe bis zum Erwerb ununterbrochen bestanden hat,

3. der Gläubiger von Todes wegen oder in einem der sonstigen Fälle des Paragraphen 3 Abs. 1 Ziffer 2 bis 11 nach dem 30. Juni 1920, der Erblasser oder andere Rechtsvorgänger aber vorher erworben hat.

(4) Schuldverschreibungen, für die die Rechte des Abschlusses in Anspruch genommen worden, sind zur Vermeidung des Verlustes des Genusrechts spätestens innerhalb einer Frist von einem Monat seit Aufwertung durch den Schuldner bei dem oder der von ihm bestimmten Stelle anzumelden. Die erforderlichen Nachweise sind der Anmeldung beizufügen oder binnen einer weiteren Frist von einem Monat nachzureichen. Die Aufwertung erfolgt durch Bekanntmachung im Bundesanzeiger und in den anderen für die Veröffentlichungen des Schuldners bestimmten Blättern, und zwar spätestens am 30. September 1925. Ist der Schuldner eine Aktiengesellschaft oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, so können Nachweise gemäß der Paragraphen 266, 267, 280 Abs. 3 des Handelsgesetzbuchs auch zur Überprüfung der Richtigkeit bei der Anerkennung des Abschlusses beifügen werden. Das gleiche gilt für Gesellschaften mit beschränkter Haftung, eingetragene Genossenschaften, Personengesellschaften und Vereine; die Vorschriften der Paragraphen 266, 267 des Handelsgesetzbuchs finden insofern entsprechende Anwendung. Bei eingetragenen Genossenschaften und Vereinen bedarf es zur Ernennung von Nachweisern durch das Gericht eines Antrags des zehnten Teils der Mitglieder. Nachweise sind durch das Gericht, in dessen Bezirk der Schuldner seinen Sitz hat, auch dann zu belegen, wenn eine gemäß der Paragraphen 3 bis 10 des Gesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen vom 4. Dezember 1899 in der Fassung des Gesetzes vom 14. Mai 1914 (Reichsgesetzblatt 1899 S. 691, 1914 S. 121) erdientene und abschließende Bescheinigung der als Mitbewerber bereits anerkannten Gläubiger dies mit einfacher Mehrheit bescheinigt.

(2) Die Anerkennung der Eigenschaft als Mitbewerber auf den Schuldverschreibungen durch Stempelabdruck fennlich zu machen.

2. Beteiligung am Reingewinn.

(1) Mit Beginn des am 1. Juli 1925 laufenden Geschäftsjahres, jedoch frühestens mit Beginn des am 31. Dezember 1925 endenden Geschäftsjahres, wird der nach der Bilanz zur Ausüttung an den Gewinnberechtigten zur Verfügung stehende Jahresreingewinn in folgender Weise verwendet: Zuerst werden 6 v. H. berechnet auf das gewinnberechtigte Gesamtkapital, zur Verteilung auf die Gläubiger der Schuldverschreibungen zur Verfügung. Der Ueberschuß des Reingewinns wird auf die Gesamt-

heit der gewinnberechtigten Gläubiger der Schuldverschreibungen und der Inhaber der Genusrechte in der Weise verteilt, daß für je 1 v. H. des als Gewinnanteil in irgendeiner Form den Gläubigern oder den Gläubigern zugewiesenen Betrags je 2 v. H. bis insgesamt 6 v. H. des Gesamtbetrags der Genusrechte auf die Inhaber der Genusrechte entfallen.

(2) Die auf die Genusrechte entfallenden Beträge sind bis zur Höhe des ursprünglichen Eintrags der Schuldverschreibung, jedoch nicht über 5 v. H. hinaus, zur Verzinsung im übrigen zur Tilgung des Reingewinns des Genusrechts zu verwenden. Eine Verwendungsbeschränkung für die Genusrechte findet jedoch nur für das Geschäftsjahr statt, auf dessen Gewinn die Mittel verteilt werden. Die Tilgung erfolgt durch Auflösung zum Reingewinn, und zwar mindestens einmal im Verlauf zweier Geschäftsjahre.

Die Beteiligung der Genusrechtinhaber am Reingewinn darf durch Kapitalerhöhungen oder sonstige Maßnahmen des Schuldners nicht beeinträchtigt werden. Ein für die als Mitbewerber anerkannten Gläubiger (§ 39) bezeichneter Vertreter kann darüber, ob eine solche Beeinträchtigung vorliegt und wie sie auszugleichen ist, die Entscheidung der gemäß der Reichsordnung zur Durchführung der Reichsordnung über die Durchführung der Reichsordnung vom 28. August 1924 (Reichsgesetzblatt 1 S. 697) gebildeten Spruchstelle anrufen. Der Schuldner hat die Spruchstelle als Instanz zu erziehen, die für die Beurteilung der Frage, ob eine Beeinträchtigung vorliegt, sachdienlich ist. Besteht die Spruchstelle das Vorliegen einer Beeinträchtigung fest, so ist die Maßnahme infolgedessen der Genusrechtinhabern gegenüber unwirksam.

3. Beteiligung am Liquidationserlös.

Sind im Falle der Auflösung oder der Liquidation des Unternehmens des Schuldners die Genusrechte noch nicht getilgt oder auf andere Weise abgelöst, so ist das nach Verwindung der Schulden verbleibende Vermögen auf die Gläubiger der Schuldverschreibungen einerseits und die Gläubiger der Genusrechte andererseits nach Maßgabe der Bestimmungen der Paragraphen 40 Abs. 1 Satz 3 folgende zu verteilen, bis auf die Genusrechtinhaber der Reingewinn der Genusrechte ausgeschüttet ist. Die übrigen verbleibenden Beträge fallen den Gläubigern der Schuldverschreibungen zu.

4. Verteilung und Ablösung der Genusrechte.

Der Schuldner ist berechtigt:

1. über die Genusrechte, besonders, von den Schuldverschreibungen getrennt, auf den Inhaber oder, wenn die Schuldverschreibungen an Dritte lauten, an Dritte laudende Gläubiger auszugeben. Genusrechte werden nur über Reingewinne von mindestens 20 Reichsmark und nur über durch 10 teilbare Beträge auszugeben; die entstehenden Spesenbeträge sind durch Zahlung des Nominalbetrags abzulösen. Die Ausgabe von Genusrechten ist auf den Schuldverschreibungen zu bemerken;

2. an Stelle der Genusrechte eine Aufwertung oder eine Verpfändung zu gewähren, die den Wert, den die Genusrechte im Zeitpunkt der Gewährung haben, nicht unterschreiten dürfen. Ob dies der Fall ist, entscheidet auf Antrag des Schuldners oder eines für die Genusrechtinhaber beauftragten Vertreters die gemäß der Reichsordnung zur Durchführung der Reichsordnung über die Durchführung der Reichsordnung vom 28. August 1924 (Reichsgesetzblatt 1 S. 697) gebildete Spruchstelle; die

Menschen versinken...

Aus Magdeburg wird berichtet: Drei Personen, die nicht schwimmen konnten und von dem Wasserström unterhalb der langen Brücke aus ins Wasser der Elbe gegangen waren, versanken in einem Waggerloch. Sofort herbeigeeilten Schwimmer gelang es im letzten Augenblick, ein junges Mädchen und einen Herrn zu retten. Die sogleich vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen waren von Erfolg. Das andere junge Mädchen wurde trotz stundenlangen Zudens nicht aufgefunden. Es handelt sich um ein etwa 20jähriges Fräulein G. H. W. H., das hier ihre Ferien verbrachte.

Über den Unfall berichtet der „Magdeburger Anzeiger“, der an den Rettungsarbeiten beteiligt war. Wir geben seine lebendige Schilderung wieder als eine erste Rahmung.

Am Montag war im Paradies und bei Raterbow Hochbetrieb. Der Fährkahn zwischen beiden Ufern fand kaum seinen Weg. Man suchte Schutz vor der Hundstagshitze, und die Zahl dieser Schutzsuchenden ging in die Hunderte.

Plötzlich geklärt der Himmel. Wir fahren herum. Flugs, unterhalb der Richtigkeitsmarke, jenseits der verkrampften Hände über dem Wasser. Ein angestrichelter Gesicht taucht hier einen Augenblick auf. Dann ist nichts mehr zu sehen. Ruhig plätschern die Wellen.

Wie wir ins Wasser kamen, weiß ich nicht. Zu zwanzig oder dreißig jagten wir der Unfallstelle zu. Wir traten uns gegenseitig mit den Füßen. Unsere Arme streckten gegeneinander. Wir achteten nicht darauf. Irrend um am Ufer laufen, Irrend um bildet sich eine erregte Menge, gestikuliert, schreit, rennt durcheinander. Wir achteten nicht darauf. Wir hatten nur und hatten und hatten. Denn dort unten, wo die Rufe ertönten, sind die tiefen Waggerlöcher.

Wir sind da. Raddelboote schießen herum. Rettungsringe fliegen herbei. Schreien und Fragen. „Wo?“ „Wo?“ Rufen und Rufen. „Dort!“ „Dort!“ Drei sind ertrunken! „Rein hier!“ „Rein hier!“ Wir tauchen. Herab! Und Atemholen. Tauchen. Atemholen. Tauchen. Atemholen. Da haben sie einen gepackt. Jenseits Arme greifen zu. Heben. Jenseits Arme strecken sich entgegen. Ziehen ins Boot. Zwanzig Arme strecken sich. Mit einem Ruck gleitet der Körper in den Kahn. Seine Hände sind verkrampft. Sein Gesicht ist weißlich grün. Aus seinen Lippen fließt Wasser und rinnt immerzu, immerzu.

Wiederbelebungsbemühungen. Und — noch. Und — noch. Ein Köcher. Und — noch. Und — noch. — Als der Kahn gegen den Uferstrand knirscht, ist der Verunglückte wieder bei Bewußtsein, gerettet. Auf frische, sonnenverbrannte Arme geküßt, schwankt er, mehr getragene als gehende, zum Aufsteigen. Inzwischen ist noch ein junges Mädchen abgetrennt worden. Sie war auch versunken. Man hatte sie in der Mitte des

Waggerloches gefunden. Sie wird auch gerettet werden. Die Augenlider zittern. Und — noch. Und — noch. Unablässig arbeiten ihre gestirnten Retter.

Der seht noch? Ein junges Mädchen! „Aur“ noch ein Mensch. Dies nur noch greift an. Es packt. Wir jagen juchend. Wir suchen weiter. Wir tauchen. Umsonst. Raddel und Ruder tauchen den Boden ab. Umsonst. Stangen juchen am Grund. Umsonst. Wir bilden Ketten. Umsonst. Wir tauchen weiter für weiter ab. Umsonst. Manchmal tauchen wir zweimal, dreimal, bevor es gelingt, den Boden zu erreichen. Umsonst.

Nichts ist so furchtbar, wie dies Umsonst. Wir werden ruhiger. Wir werden müde. Nun ist alle Eile umsonst. Die da unten ruht, kann — nicht mehr leben. Langsam streben wir dem Ufer zu, wo aufgeregte Leute stehen. Der Plag des Unfalls ist abgesperrt. Sie warten am Ufer. Wir kommen mit leeren Händen.

Am Ufer steht der Bräutigam der Ertrunkenen. Er hand nur zwei Meter entfernt, als die drei Nichtschwimmer versanken. Aber er kann auch nicht schwimmen. Er wankt auf und ab. „Liebe Leute, wenn ihr noch könnt, wenn ihr schwimmen könnt, sucht doch!“

Um dieser Stimme willen — um dieser letzten kleinen Hoffnung willen, kehren wir noch einmal um. Er wurde in einen Kahn gefischt. Er mußte um die Stelle gehen, wo das junge Mädchen versank. Und wieder tauchten wir. Tauchten; kamen heraus; tauchten; kamen heraus. Wir wußten: wenn wir sie jetzt finden, hat der nasse Tod sie schon längst geholt. Aber vielleicht konnten wir sie wenigstens finden.

Wir fanden sie nicht. Nach eifrigem Suchen gaben wir es auf.

Immer wieder gläube ich auf dieser Raddelboote das „Wenn ihr schwimmen könnt...“ des Bräutigams zu hören. Ja, wenn ihr schwimmen könnt! Wenn er schwimmen konnte, dann hätte er seine Braut retten können. Wenn sie hätte schwimmen können, dann wäre sie jetzt noch am Leben! Es ist wirklich unglaublich, daß es noch Menschen gibt, die nicht schwimmen können im Freien und doch haben gehen. Vernt schwimmen! Das ist die erste und beste Vorsichtsmaßregel gegen solche Unfälle!

Als wir in der Bodenkraft anlangten, war dort dasselbe Leben und Treiben, wie bei unserem eiligen Aufbruch. Neue Schwimmer und Nichtschwimmer waren gekommen. Sie wußten vielleicht nichts davon, daß wenige hundert Meter flussab soeben der nasse Tod nach drei Menschenleben geirrt hatte. Hier scherzte und tollte und lachte man wieder. Und wir kamen von der vergeblichen Suche noch einer Toten. Wer wird der nächste Unvorsichtige sein, den sich die Wellen holen? Jeden Tag holt sich die Elbe ein Opfer.

Spruchstelle kann die Entscheidung über einen Antrag des Schuldners gemäß Satz 3 auf Zeit zurückstellen, wenn sie der Ansicht ist, daß durch die abschließende Entscheidung die Gefahr einer unbilligen Benachteiligung der Genusrechtinhaber entfallen könnte;

3. die Genusrechte durch Zahlung des Nominalbetrags abzulösen.

Ein Verzicht über die Ausübung der im Paragraphen 43 bezeichneten Befugnisse ist spätestens drei Monate nach Ablauf des im Paragraphen 10 Absatz 1 bezeichneten Geschäftsjahres in den im § 30, Abs. 1, bezeichneten Blättern bekanntzumachen. Ein Verzicht über die Ausübung der im Paragraphen 43 Ziffer 2 und 3 bezeichneten Rechte kann innerhalb von drei Monaten nach Ablauf jedes Geschäftsjahres gelastet werden; er ist in der gleichen Weise bekanntzumachen. In der Bekanntmachung kann eine Frist bestimmt werden, nach deren Ablauf die Genusrechte nur noch in der bekanntgemachten Form ausübt werden können; die Frist darf nicht weniger als sechs Monate betragen.

5. Nachzahlung.

Auf Schuldverschreibungen, die nach dem 13. Februar 1924 zurückgekauft sind, finden die Vorschriften der Paragraphen 37 bis 44 Anwendung. Die Genusrechte können nur in einer der im Paragraphen 43 Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Weise geltend gemacht werden.

III. Gemeinsame Verfahrensbestimmungen.

Bei Teilschuldverschreibungen kann über die Höhe der Aufwertung, über das Verlangen auf Herabsetzung des Aufwertungsbeitrags und über die Rechte aus den Paragraphen 37 bis 45 nur einheitlich gegenüber allen Gläubigern entschieden werden. Die Entscheidung trifft auch für und gegen die Gläubiger, die an dem Verfahren nicht beteiligt waren.

Fünfter Abschnitt.**Aufwertung von Pfandbriefen und verwandten Schuldverschreibungen.****I. Art der Aufwertung.**

Ansprüche aus Pfandbriefen, Rentendirekten, Kommunalobligationen und anderen Vermögenswerten oder an Stelle der Verpfändung mit einem Kausale rüchsfähigen Schuldverschreibungen oder aus für Grundrenten- oder Kommunalrenten zweck bestimmten verbrieften Darlehen von Grundrentenanstalten, privatrechtlichen Kommunalrentenanstalten, von Schiffsrentenanstalten sowie von Abfallrentenanstalten werden in der Weise aufgewertet, daß die Teilungsmasse gleichmäßig unter die Gläubiger im Verhältnis der Geldmarktbeträge ihrer Ansprüche verteilt wird. Hierbei ist es unerheblich, ob den Gläubigern an der Teilung ein Pfandrecht oder ein Recht auf vorzugsweise Befriedigung im Konkurs zusteht.

II. Teilungsmasse.

(1) Die Teilungsmasse besteht aus:

1. den bei Ablauf des 13. Februar 1924 als Teilungsmasse für die aufgewerteten Pfandbriefe, Rentendirekten, Kommunalobligationen, anderen Schuldverschreibungen und Schuldrenten bestimmten Beträgen;

2. den Beträgen, die früher zur Teilung gelangt haben, soweit die Aufwertung 15 v. H. des Geldmarktbetrags übersteigt oder soweit die Aufwertung auf Grund der Vorschriften der Paragraphen 15 über die Aufwertung erfolgt ist;

3. einem etwa aus dem sonstigen Vermögen des Schuldners zu leistenden Betrag.

(2) Von der Teilungsmasse ist nach näherer Bestimmung der Reichsregierung oder der von ihr bestimmten Stelle ein Betrag zu den Verwaltungskosten abzusetzen, der 10 v. H. der Teilungsmasse nicht übersteigen darf.

III. Beteiligung bei Vorbehalt der Rechte, Kündigung und Auflösung.

(1) Trotz Vorbehalt der Rechte findet die Aufwertung bei der Verteilung zu berücksichtigen, wenn er sich bei der Annahme der Aufwertung seine Rechte vorbehalten hat.

(2) Schuldverschreibungen, die getilgt oder ausgelöst sind, oder sich noch im mittelbaren oder unmittelbaren Besitz des Gläubigers befinden, werden zu seinen Gunsten auch dann aufgewertet, wenn bereits eine Abrechnung mit dem Schuldner oder eine Hinterlegung zugunsten des Gläubigers stattgefunden hat.

(3) Schuldverschreibungen, die bei Banken zur Einlösung eingereicht sind, werden, wenn sie sich noch im Besitz der Bank befinden, zugunsten des einreichenden Gläubigers auch dann aufgewertet, wenn bereits eine Abrechnung mit dem Gläubiger oder mit dem Schuldner oder eine Hinterlegung zugunsten des Gläubigers stattgefunden hat. Eine Aufwertung zugunsten der Bank findet nicht statt. Abrechnungen aus dem Besitz der Bank sind nicht gültig, wenn sie dem 1. Juni 1925 vorgelegt sind, gelten als nicht gegeben. Entschieden ist für Banken und andere Unternehmungen, die die Aufwertung und Verwaltung fremder Wertpapiere gewerbs- oder geschäftsmäßig betreiben. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Vorschriften über die Abrechnung und den Nachweis des Rechts der Gläubiger und für den Fall, daß die Rechte nicht rechtzeitig oder ordnungsgemäß angemeldet oder nachgewiesen werden, über den Ausschluß der Rechte zu erlassen.

(4) Gezahlte Beträge sind in den Fällen der Absätze 1 bis 3 in Höhe des Geldmarktbetrags (Paragraphen 2, 3) auf den Aufwertungsbeitrag anzurechnen. Hinterlegte Beträge kann der Schuldner auch dann zurückerheben, wenn er auf das Recht zur Rücknahme verzichtet hatte.

(5) Bleiben die Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 nicht vor, so kann im Falle der Verletzung der Forderung eine Aufwertung, auch wegen ungerichteter Verletzung oder auf Grund einer Einweisung wegen Irrtums oder aus einem anderen Rechtsgrund, nicht verlangt werden. Ansprüche wegen arglistiger Täuschung bleiben unberührt.

IV. Durchführung der Aufwertung.

Die Reichsregierung oder die von ihr bestimmte Stelle trifft die nötigen Bestimmungen zur Herbeiführung der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Ansprüche, über die die Aufwertung und Verteilung der Teilungsmasse sowie über den von dem Schuldner zu der Teilungsmasse zu leistenden Betrag; sie kann bestimmen, daß die Gläubiger durch Gewährung von Geldpfandbriefen oder sonst in anderer Weise befriedigt werden und kann das Abfindungsverfahren regeln. Sie kann ferner Vorschriften zur Sicherstellung der Teilungsmasse und zur Erleichterung und Befriedigung ihrer Ausübung erlassen und darüber hinaus zur Ordnung der Verteilung dieses Geldes die Anordnungen treffen, die für die Durchführung der Aufwertung für notwendig erachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Strohöfen, Heberarbeiteten und Abgepassten

rateten wir eine für mit Strohnäsen in jeder Woche erbaulich zu machen, die erprobte, nervenstärkende und appetitregende Stoffe enthalten. (Welt: Leith. 4. Alb. a. sang. 5 Extr. Col. Chin. aa 0,5 Ca. phosph. trib. luct. an 1 Pa. ex luct. 3 Na. metavan. 0,4 p. 100 K.) 688

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

verwendet die kluge Hausfrau für alle Zwecke. Im Nu ist alles recht düftig und frisch und hinterläßt nicht, wie so viele andere Seifen, den unangenehmen Trageganz. Jetztiger Preis nur 40 Pfg. die Originalpackung.

Aleingie Fabrikanten: **Grüner & Non** Barmen.

